

Dr. Stresemann das Ministerium des Äußern behält. Er hat stets die Unterstützung der Parteien der Großen Koalition bei seiner auswärtigen Politik gehabt, selbst wenn sie nicht in der Regierung vertreten waren, und es war seit einiger Zeit vor den Reichstagswahlen ein offenes Geheimnis, daß er von der mühseligen Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen genug hatte und hoffte, die Wahlergebnisse würden ihm Kabinettskollegen aus den Parteien geben, die seiner Politik mehr Wohlwollen zeigen.

Wien, 29. Juni. Bisher nehmen nur einzelne Blätter zur Kabinettsbildung im Reich Stellung. Dabei wird darauf hingewiesen, daß das Kabinett Müller nicht eine Regierung der Großen Koalition ist, die allereinstimmig als die selbstverständliche Folge des Wahlergebnisses erscheint.

Es ist die tragische Folge der Spaltung der deutschen Arbeiterklasse, so sagt die „Arbeiterzeitung“, daß sie die industriereiche Republik nicht allein zu regieren vermag. Das Blatt betont, die deutsche Sozialdemokratie habe die bedeutendsten Männer in diese Regierung entsandt, aber so stark und bedeutend auch die Partei in der neuen Regierung vertreten ist, so groß und schwer werden die Hindernisse sein, mit denen die Partei in dieser Regierung zu ringen haben wird.

Die „Neue Freie Presse“ bringt in ihrem Leitartikel eine Skizzierung der Persönlichkeit Hermann Müllers und schließt: Wir sind überzeugt, daß Hermann Müller sich bewähren wird als Vermittler zwischen den Gruppen, als jene sichere Grundlage, die eine Koalition so notwendig braucht, damit die Gegensätze sich mildern und das Mißtrauen nicht zum Haß werde. Wenn Hermann Müller die guten Säfte bewahren wird, die er heute besitzt, wenn es ihm gelingen wird, das Ministerium im Herbst zu einem endgültigen zu gestalten, dann wird er vielleicht bereinh mit einem Friedensvertrag unterzeichnen des wahren und wirklichen Friedens. Das wünschen wir dem Manne der Mäßigung und der Wahrhaftigkeit, dem Sozialisten der Vernunft an diesem Tage.

Der Bergmann, Stiefkind der Wirtschaft

Ueber das soziale Elend der Bergleute des Ruhrbergbaues gibt in erschütternder Weise eine Bekanntmachung einer Rechenverwaltung an die Belegschaftsmitglieder Aufschluß. Seit zwei Jahren ist der Kohlenabsatz der Ruhrzechen ein guter, da noch die Abnahmeverträge aus dem englischen Bergarbeiterstreik bestehen. Die Kassen sind leer und ein rigoroses Antreibesystem hat den Zweck, die Produktion immer mehr zu steigern. Die Rechenbarone sind mitten in den fetten sieben Jahren drin.

Wie aber sieht es mit den Lebensbedingungen der Bergknappen aus? In der oben angeführten Bekanntmachung einer Rechenverwaltung heißt es unter anderem:

In steigendem Umfang wird der Lohn der Bergleute durch Pfändungen in Anspruch genommen. Namentlich sind es Pfändungen für unbezahlte Wasserlieferungen, mit denen die Belegschaftsmitglieder verfolgt werden. In einem Zeitraum von 2 Monaten gingen auf die 23 000 bis 24 000 Bergleute der Zechen der Bergbaugruppe Dortmund = 6767 (das sind im Jahre rund 40 000 neue Lohnpfändungen) ein, mit denen rund 102 000 M. (jährlich also rund 600 000 M.) gefordert wurden und deren Befriedigung fast ausschließlich in jedem Falle mehrere Monate erfordert.

Ihre Zahl wird durch ständig einlaufende neue Pfändungen nicht etwa geringer, sondern sie steigt in beängstigender Weise. Aber schon die selbstgestellte Zahl zeigt, daß durchschnittlich jeder Arbeiter im Jahre zweimal von Lohnpfändungen betroffen wird.

Diese Bekanntmachung enthüllt das ungeheure Elend der Bergarbeiter, der Stiefkinder der Wirtschaft. Kein Beruf ist so schwer und so lebensgefährlich, wie der des Bergarbeiters. Jahraus, jahrein lebt er im tiefsten Schacht in schlechter, oft giftiger Luft in beängstigend engen Stollen, ohne Sonne. Ungeheuer groß ist die Zahl der Todesopfer. Ohne die Arbeit des Bergmanns kann keine Eisenbahn fahren, keine Fabrik arbeiten. Unser ganzes modernes Leben ist undenkbar ohne Kohlen. Die Männer aber, die das ganze Land mit Lebenskraft versorgen, sind trotz ungefunter und lebensgefährlicher Arbeit nicht einmal imstande, sich und ihre Familie zu ernähren. Der geringe Lohn zwingt sie zum Vorgen, liefert sie dem Lebensmittelhändler aus. Gleichzeitig aber werden von Bergwerkern Direktorengelalte von weit über hunderttausend Mark gezahlt.

Die Amnestie auf eigene Faust

Von dem Amtsgericht Berlin-Mitte wurde am Donnerstag der Schlichter Philipp, der als einziger von den Befreierten des Kommunisten Otto Braun verhaftet werden konnte, zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit Philipp war der Rentenempfänger Artur Seiffert angeklagt, der an dem betreffenden Morgen bei Philipp war. Philipp gab im übrigen von der Befreiung Brauns folgende Schilderung: Er habe einige Wochen vor seiner Verhaftung eine kommunistische Versammlung besucht, wo auch über die Amnestie gesprochen worden sei. In dieser Versammlung habe jemand im Gespräch gesagt, wenn die Amnestie nicht käme, müßten die politischen Gefangenen gewaltsam befreit werden. Er habe sich bereit erklärt, sich an einer solchen Befreiung zu beteiligen.

Am Tage vor der Befreiung Brauns, am 10. April, habe ihn ein unbekannter Mann besucht, der das Gespräch auf seine damalige Verurteilung gebracht und ihn aufgefordert habe, falls er noch derselben Ansicht sei, sich am nächsten Vormittag 10 Uhr an der Zwanggruppe vor dem Moabit Kriminalgericht einzufinden. Als er am nächsten Tag an die Stelle gekommen sei, hätte er dort fünf junge Leute getroffen, mit denen er ins Gericht gegangen sei, wo jeder einen Revolver erhalten habe. Er habe dann die Tür des Besuchsimmers aufgeschlossen, und als ihn der im Vorraum sitzende Justizobersekretär Schmidt gefragt habe, was er wolle, habe er ihm den Revolver auf die Brust gesetzt.

Braun sei dann aus dem Zimmer hinausgerannt und über die Brüstung gesprungen, während der Obersekretär Schmidt um Hilfe gerufen habe. In dem darauf entstandenen Tumult sei er, Philipp, gestorben. Da aber die Ausgangstür bereits verschlossen war, habe er, statt ziellosen Widerstand zu leisten, sich festnehmen lassen.

Als der Vorsitzende Philipp fragte, ob er der Führer des Unternehmens gewesen sei, bemerkte dieser, daß er nach den Anweisungen des unbekanntes Mannes gehandelt habe, der die Schusswaffen verteilt habe.

Das Gericht sprach Seiffert frei und hob die Haftbefehle gegen Philipp und Seiffert auf.

Wiffitus als Spion

In der dänischen Spionageaffäre sind außer dem dänischen Hauptmann Lembourn, eine Stenotypistin Stegemann sowie ein Mann unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet worden.

Lembourn hat auf geradezu absurde Art versucht, hinter die Geheimnisse der deutschen Reichswehr zu kommen. Er traf eines Tages die Stenotypistin Stegemann in Berlin auf der Straße, sprach sie an, freunde sich mit ihr an und versuchte, nachdem er

sich als Engländer namens Brown vorgestellt hatte, mit ihrer Hilfe seine Spionageaufgabe durchzuführen. Eines Tages legte er der Stegemann Fragen über militärische Dinge, besonders über Grenzbesetzungen, vor, die sie natürlich nicht beantworten konnte, weil sie nichts davon wußte. Sie zog einen Ausländer, der in ihrer Pension wohnte, ins Vertrauen, und der stürzte offenbar, um sich des Vertrauens würdig zu erweisen, in das Reichswehrministerium und richtete dort an einen Offizier die gleichen Fragen, die ihm von der Stenotypistin im Auftrag des dänischen Hauptmanns vorgelegt worden waren.

Die Sache ging an die Spionageabwehrstelle des Reichswehrministeriums. Als Lembourn dann von dem Vorgehen der Behörde gegen ihn erfuhr, verschwand er aus Berlin und lehrte nach London zurück. Er wurde verhaftet als er am Sonntag mit einer Reisegesellschaft auf dem Wege nach Flensburg war.



W. Smith

Hoovers Gegenkandidat, der von der Demokratischen Partei in Amerika als Präsidentschaftskandidat gewählt wurde. Smith ist schärfster Gegner der Prohibition (Alkoholverbot).

Die Eltschdebatte wieder abgewürgt

Aus Paris wird uns berichtet:

Am Donnerstag brachten eltschische Abgeordnete in der Kammer den Antrag auf Freilassung ihrer Kollegen Midlin und Hoffe wieder ein. Der Justizminister erklärte sofort, daß für die Regierung noch die gleichen Gründe zu dem Antrag auf Vertagung beständen, wie er sie bei der ersten Vertagung des Antrags dargelegt habe. Auch diesmal werde sie die Vertretungsfrage stellen.

Darauf entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte, in der der Abgeordnete Walthec erklärte, die überwiegende Mehrheit der Eltscher hätten nunmehr die Freilassung der beiden Abgeordneten. Heute stehe das Prestige Frankreichs auf dem Spiel, und wenn die Regierung nicht bald die Haftentlassung anordne, so würde sich der Eltscher eine maßlose Erbitterung bemächtigen. „Man verhindert uns, auf dieser Tribüne zu sprechen“, schloß Walthec seine Ausführungen, „so werden wir an anderer Stelle sprechen.“

Der sozialistische Abgeordnete Frot gab seinem Redauern darüber Ausdruck, daß die Debatte wieder verlagert werde. Die Sozialisten hätten noch keine Gelegenheit gehabt, zu der Frage von Grund auf Stellung zu nehmen. Der Abgeordnete Reibel forderte, die Regierung solle der Debatte freien Lauf lassen, damit bewiesen werde, daß das Eltsch französisch sei.

Der eltschische Redner, der Abgeordnete Dahlet, bezeichnete die Verlängerung der Inhaftierung von Midlin und Hoffe als die Scheidung zwischen Frankreich und dem Eltsch, während der Sozialist Grumbach erklärte, der Ministerpräsident werde zur Entspannung der Lage außerordentlich viel beitragen, wenn er die Vertagung abgebe, daß die Debatte über das Eltsch noch vor dem Ende der Session stattfinden könne.

Die Kammer lehnte den Antrag schließlich mit 420 gegen 150 Stimmen ab.

Zorn von Bulach entlassen

Paris, 29. Juni. Der eltschische Autonomist Baron Zorn von Bulach, der vor wenigen Wochen seine 18monatige Gefängnisstrafe angetreten hat, ist im Gegensatz zu Midlin und Hoffe begnadigt und am Donnerstagabend bereits aus dem Gefängnis entlassen worden.

Poincarés Vertrauensvotum gesichert

Paris, 29. Juni. Es steht außer Zweifel, daß Ministerpräsident Poincaré in der Kammer Sitzung am Freitag nachmittag das von ihm verlangte Vertrauensvotum erhalten wird, das den Abschluß der allgemeinen politischen Aussprache bilden soll. In den Wandelgängen der Kammer hat man errechnet, daß mindestens 400 Abgeordnete für die Vertrauensentscheidung stimmen.

Die Parteinahme der Radikalen für die Regierung wird dadurch vor der Abstimmung damit begründet, daß man nicht Gefahr laufen wolle, eine Ministerkrise am Tage nach der Durchführung der Währungsreform zu eröffnen, die auf dem eignen Parteiprogramm stehe.

Poincaré wird in einer längeren Rede noch einmal die in der Vorwoche verlesene Regierungserklärung kommentieren. Vertraute des Ministerpräsidenten wollen wissen, daß er sich dabei jeglichen Angriffes enthalten und große Mäßigung an den Tag legen werde.

Notizen

Flaggendebatte im Verfassungsausschuß. Im Verfassungsausschuß des Preussischen Landtags stand am Donnerstag der Flaggenantrag der preussischen Regierungsparteien zur Debatte. Der Antrag verpflichtet die Gemeinden, nach Anordnung der preussischen Regierung auf den amtlichen Gebäuden die republikanischen Flaggen zu hissen. Die Deutschnationalen und Volksparteier verurteilten die Beratungen durch Obstruktion zu verhindern. Es entspann sich eine stundenlange Geschäftsordnungsdebatte. Ein Erfolg war der deutschnational-volksparteilichen Obstruktion nicht beschieden. Mit der Beratung des Flaggenantrages wird der Verfassungsausschuß am Freitag beginnen.

Der Streit im deutschnationalen Lager. Das Echo auf die Kriegserklärung der deutschnationalen Monarchisten gegen den deutschnationalen Republikaner Lambach ist nicht ausgeblieben. Die deutschnationalen Handlungsgehilfen in Hannover haben sich dieser Tage mit den gegen Lambach gerichteten Ausschlußanträgen befaßt und sich den Aufforderungen Lambachs im großen und ganzen angeschlossen. Ihre Entschließung endet mit einer Warnung an die Deutschnationale Partei, den Ab-

geordneten Lambach nur nicht auszuschließen. In diesem Falle würden die „christlich-nationalen Angehörigen der Partei ausnahmslos den Rücken kehren“.

Erholungskreise Schiffschierins nach Deutschland. Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Der Gesundheitszustand Schiffschierins hat sich derartig beschleunigt, daß er den deutschen Botschafter in Moskau nicht empfangen konnte. Schiffschierin wird Ende Juli in ein deutsches Bad fahren. Sein in Urlaub befindlicher Gehilfe Litwinow ist eilig nach Moskau zurückberufen worden.

Boncourts Redenschäftsbericht. Der Abgeordnete Paul Boncour berichtete am Donnerstag in einer Sitzung der sozialistischen Fraktion über seine Tätigkeit als Delegierter Frankreichs beim Völkerverbund. Er lobte die Haltung Paul-Boncourts zum großen Teile von der Partei nicht gebilligt wird, wurde ihm am Schluß seines Vortrags reichlicher Beifall gesendet. Renaudel sprach ihm den Dank der Fraktion aus.

Mittritt der griechischen Regierung. Der griechische Finanzminister Kafantaris richtete an den Ministerpräsidenten Zaimis einen Brief, in dem er betont, der Brief von Venizelos zwingt ihn, zurückzutreten. Ministerpräsident Zaimis hat darauf beschloffen, dem Präsidenten der Republik Konduriotis die Demission der Regierung zu unterbreiten.

Sinowjew und Kamenev in Gnaden wieder aufgenommen. Am Donnerstag wurde ein Beschluß der Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei erlassen, wonach Sinowjew, Kamenev und 36 andre bekannte ehemalige Oppositionelle angesichts der Tatsache, daß sie ihre Irrtümer erkannt und sich von der Trozki-Opportunisten losgesagt haben, in die kommunistische Partei wieder aufgenommen werden.

Attentat auf einen amerikanischen Gewerkschaftsführer. Aus Chicago wird gemeldet, daß der bekannte Arbeiterführer von Chicago, Murphy, das Opfer eines Attentats geworden ist. Als er abends sein Haus verließ, befand er sich plötzlich mehreren unbekannten Männern gegenüber, die aus einem Maschinenengewehr auf ihn feuerten. Von mehreren Schüssen tödlich getroffen, brach Murphy zusammen. Die Angreifer ergriffen in einem Auto die Flucht.

Italienische Flugzeuge in England. Am Donnerstag sind in Hornchurch in der Grafschaft Essex in England neun italienische Kampfflugzeuge gelandet, die an der am Sonnabend stattfindenden großen Luftschau in Hendon teilnehmen werden. Die Maschinen haben die Strecke Rom-Hornchurch in einem ununterbrochenen Fluge zurückgelegt. Mit den Flugzeugen sind General Balbo, der italienische Luftfahrtminister und eine Reihe Persönlichkeiten des italienischen Luftfahrtministeriums eingeflogen.

Irische Verfassungsänderung. Das irische Parlament beschloß am Donnerstag in einer überaus stürmischen Sitzung mit 60 gegen 47 Stimmen, aus der Verfassung des irischen Freistaates das Recht auf Volksinitiative und Referendum zu streichen. Die Verfassungsänderung wurde besonders von den Mitgliedern der Fianna Feil, der nationalistischen Partei, bekämpft, deren Sprecher darauf hinwies, daß die Verfassungsänderung zu einer Explosion führen würde, da sie das Volk der Möglichkeit beraube, direkt in die Gesetzgebung einzugreifen.

Lieber Mitritt als Auslieferung Bela Kunds. Am Donnerstag nachmittag traf beim österreichischen Bundeskanzler ein Telegramm des Justizministers Dr. Dinghofer ein, in dem dieser um die Zustimmung zu seiner Demission ersuchte. Ein Eingeborenen mit dem Ministerpräsidenten beantwortete der Bundeskanzler das Telegramm dahin, daß er die erbetene Zustimmung zur Demission nicht geben wolle ohne vorherige persönliche Rücksprache. — Wenn Moskau ob der Auslieferung eines linkskommunisten an Eltsch noch rot werden könnte...!

Depeschen

Umsenkhebung des Stadtrats Mattern (Burg)

Magdeburg, 29. Juni. Vor dem Bezirksauschuß der Regierung in Magdeburg hatte sich der kommunistische Stadtrat Mattern von Burg wegen Verleumdung im politischen Kampfe gegen den Stadtvorordneten Genossen Reimelt zu verantworten. Gegen M. war ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er über Reimelt öffentlich behauptet hatte, daß sich dieser „mit Frauenpersonen eingelassen“ hätte. Das Schöffengericht hatte M. zu einer Geldstrafe verurteilt. Das Disziplinarverfahren endete mit dem Spruch auf Dienstentlassung. M. ist damit sofort vom Amte suspendiert. Der Bezirksauschuß hält für erwiesen, daß M. seine Behauptungen aus der Luft gegriffen hat.

Opfer der Arbeit

Wb. Mergentheim, 29. Juni. Bei Ausgrabungsarbeiten für ein neues Wasserreservoir wurden zwei Arbeiter durch abstürzende Massen verhaftet. Sie waren sofort tot. Ein dritter Arbeiter wurde leicht verletzt.

Frau Bernetta und Gleisner als unschuldig entlassen

Wb. Berlin, 29. Juni. Im Prozeß Gleisner-Bernetta ist heute plötzlich eine Wendung eingetreten. (Wir berichteten kürzlich über diese Angelegenheit ausführlich unter der Überschrift: „Ein geheimnisvolles Filmmanuskript“.) Nach Zustimmung der Staatsanwaltschaft hat der Untersuchungsrichter die Haftbefehle gegen Frau Bernetta und den Fruchthändler Gleisner aufgehoben, da sich gegen beide ein dringender Tatverdacht nach dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung nicht mehr mit Sicherheit aufrechterhalten läßt.

Die eine hiesige Korrespondenz erfährt, ist die Freilassung der unter dem Verdacht des Mordes stehenden in erster Linie auf das bisherige Ergebnis der Obduktion der Leiche Bernettas zurückzuführen. Die Gerichtsärzte haben festgestellt, daß der Tod etwa 2 Stunden nach dem Mittagessen, also etwa 1/4 Uhr, eingetreten sein muß. Um diese Zeit war aber Gleisner, wie als feststehend betrachtet werden muß, nicht mehr im Arbeitszimmer Bernettas, sonder in seiner Wohnung.

Die Untersuchung nimmt aber trotzdem ihren Fortgang, damit eine möglichst restlose Klärung aller Verdächtigungen und der mysteriösen Begleitumstände des Todes Bernettas erfolgen kann.

Beim Ueberholen

Wb. Gagan, 29. Juni. Als das Auto des Kraftwagenbesizers Jamory in der vergangenen Nacht einen andern Kraftwagen überholen wollte, kam es ins Schleudern und überschlug sich. Der Besizer des Wagens wurde sofort getötet, seine Begleiterin erlitt einen Schädelbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie heute früh ihren Verletzungen erliegen ist.

Eiseruchtsdrama

Wb. Hannover, 29. Juni. Heute früh wurde die 48 Jahre alte Ehefrau Gerdt in Hohlstedt bei Hannover in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist sie mit einem sogenannten Kartoffelstampfer erschlagen worden. Als Täter kommt der Ehemann in Frage, der aus Eifersucht die Tat beging und im Laufe des Vormittags in der Nähe von Hohlstedt erhängt aufgefunden wurde.

Halten Sie sich bereit!
Montag, den 2. Juli
 beginnt unser großer
Saison-
Ausverkauf

mit seinen beispiellosen
 Kaufgelegenheiten für
 hochmoderne, hochwertige
 Modewaren.

Unser ganzseitiges Preis-
 Inserat am Sonntag
 wird Ihnen zeigen was
 wir Ihnen bieten und
 es wird Sie veranlassen,
 gleich am Montag so
 früh wie möglich zu uns
 zu kommen.

BEGINN:
MONTAG
2
JULI

Lange & Münzer
 MAGDEBURG BREITENWEG 51/52

Empfehle auf

Teilzahlung

Herren- und Damen-Konfektion
 Wäsche sowie Manufakturwaren
 Lodenmäntel, Schuhe

S. MARGULIES

BREITER WEG NR. 80/81

Eingang Katharinenstraße

Betten

(Holz und Metall)
 von Mark 40.- an,
 Gehrante, zwei-
 von Mark 65.- an,
 Chaiselongues
 von Mark 35.- an,
 Schlafzimmer,
 Küchen, Federbetten,
 Steppdecken,
 Korbmöbel usw.
 Bequemste Abzahlung.
 Möbel-
 Fabrikniederlage
 Willi Dames, Gera
 Vertreter: 330

Müller & Co.

Hauptwache 3,
 Eingang Gr. Markstr.



PIANOS preiswert!

Sprechapparate
 Schallplatten
 Musikinstrumente
 in großer Auswahl
 Geringe Unkosten
 Billige Preise!
 Teilzahlungen
 Reparaturen prompt.

Fahrräder

bester Markenfabrikate
 wert. mit 10.4 Anzahl-
 3.4 pro Woche Abzahl-
 Fahrrad - Vertriebs-
 G.m.b.H. Magdeburg
 Stephansbrücke 22
 Telefon 387 (abdr. 1
 Besichtigen Sie bitte
 unbedingt unser
 Kleinlager.

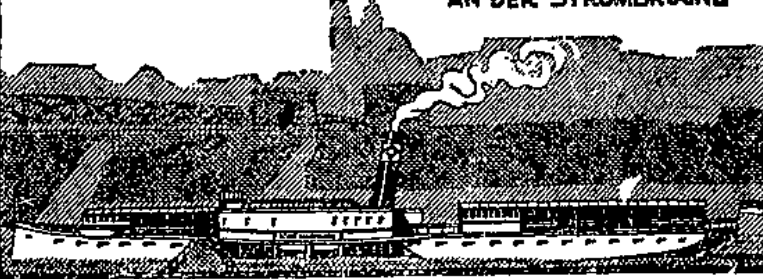
1 großer Posten

Garderobenschränke
 in eiche, nußbaum,
 birke, elfenbein-
 farben
 billig abgegeben.
 Rauch, Mook & Co.
 Magdeburg
 Alter Markt

HOFJÄGER

Täglich abends 8 Uhr
 1903 **Dresdner** 1928
Victoria-Sänger
 Sonntag neuer, außerordentlicher
 Lach-Spielplan!
 Glänzende Auftritte in 3 urkomischen
 Begebenheiten
Krach
 Direktor Johann und Flotte Kellner
 3 total neue Schlager-Parodien 3
 Dazu vollständig neuer Solositz!
 Hugo Böigt als
 Festungsfrau Bamsel u. Tiroler Mirzl
 entsetzt endlose Schickliche!
 Jede einzelne Nummer neu!
 Vollständige Eintrittspreise!

ABFAHRTSTELLE: WEISSGERBERTREPPE AN DER STROMBRÜCKE



Sonntag den 30. Juni, nachm. 2.30 Uhr
 und abends 8.30 Uhr
 Wochenendfahrten mit Schnelldampfer Stadt Magdeburg
 nach

Hohenwarthe

Musik an Bord
 Der Dampfer fährt zunächst bis Niegripp, wendet dort und
 legt in Hohenwarthe an. In Hohenwarthe im „Landhaus“
 nachm. Gartenkonzert und abends Tanz mit zwei Kapellen.
 In der Tanz-Bar des Dampfers abends Jazzbandmusik
 Rückfahrten von Hohenwarthe abends 6.30 und nachts 1 Uhr
 Hin- u. Rückfahrt 1.00 Mk., Kinder 50 Pf., unter 6 Jahren frei

Montag den 2. Juli 1928, vormittags 7 Uhr

Ferien-Fernfahrt

mit Schnelldampfer Stadt Magdeburg nach
 Dessau
 mit Musik
 nach
 Dessau
 Musik an Bord.
 Hin- u. Rückfahrt 2.00 Mk., Kinder 1.00 Mk., unter 6 Jahren frei.
 Fahrkarten für die Dessau-Wörlitz Eisenbahn zum Vorzugspreis
 von 1.00 Mk. einchl. Rückfahrt an Bord des Dampfers Stadt
 Magdeburg zu haben.

Reederei-Aktiengesellschaft vorm. Julius Krümling

Kleiner Werder 5c
 Telefon 1251

Vergessen Sie nicht die

Urania

Kulturpolitische
 Monatshefte
 über
 Natur und
 Gesellschaft
 zu bestellen
 Bezugspreis
 vierteljährlich
 1.60 Mark
 Buchhandlung
 Volksstimme.
 Magdeburg,

Stadttheater

Sonntag, 30. Juni — 19.30—22.30 —
 außer Anrecht,
 zu ermäßigten Preisen (0.50 bis 3.75 Mk.)
 Letzte Vorstellung in dieser Spielzeit
 Letztes Auftreten Joseph Buresch

DIE SCHÖNE HELENA

Operette in 3 Akten von J. Offenbach

Schluß der Spielzeit!

Klassiker

kauft man am besten in der

Buchhandlung Volksstimme.

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Infolge des enormen Erfolgs

wird das
 Gastspiel

Hans Junkermann

des bekannten Komikers u. Filmstars
 in der entzückenden Operette

Liebe

und

Trompetenblasen

bis Freitag den 6. Juli

verlängert!

In den Hauptrollen:
 Jahrbeck — Brix — Rothe-Carry —
 Heinz-Joachim Laugwitz.

Sonntag:

Zwei Gastspiele

nachmitt. 4 Uhr (kleine Preise)
 und abends 8 Uhr

Achtung!

Mitglieder des Bühnenvolksbundes, Volkshilfen,
 Stahlheim, Reichsverband und der Gewerkschaften
 erhalten an allen Wochentagen gegen Vor-
 zeigen der Mitgliedskarte im Theater-
 bureau von 10 bis 2 und 5 bis 7 Uhr Karten
 zu besonders ermäßigten Preisen.

ABFAHRTSTELLE: WEISSGERBERTREPPE AN DER STROMBRÜCKE



Nach Hamburg

mit dem modern und behaglich eingerichteten
 Passagier-Schnelldampfer „Stadt Magdeburg“
 am Mittwoch den 4. Juli 1928

Abfahrt pünktlich 6 Uhr früh ab Weissgerbertreppe an der Strom-
 brücke, Ankunft in Hamburg-Steinwerder gegen 7 Uhr abends
 Rückfahrgelegenheit mit der Reichsbahn ab Hamburg-Dannewitzbahnhof
 mit H. P. 11.43 Uhr abends, Ankunft in Magdeburg 4.08 vormittags.
 Rückfahrt des D. „Stadt Magdeburg“ am Freitag den 6. Juli früh,
 ohne Fahrt-Unterbrechung bis Magdeburg.

Ankunft dortselbst voraussichtlich gegen 2 Uhr nachts.
 Speisen und Getränke sind in reichhaltiger Auswahl zu maßigen
 Preisen an Bord des Schiffes zu haben.
 Zur Unterhaltung während der Fahrt: Bord-Konzert
 in der Tanz-Bar: Unterhaltungs- u. Tanz-Musik
 Besichtigung von Ufermännern-Gelegenheiten in Hamburg wird auf
 Wunsch übernommen.

Schiffpreis: Hin- u. Rückfahrt: Erwachsene Mk. 2.00, Kinder Mk. 1.00
 Hin- u. Rückfahrt: Erwachsene Mk. 1.20, Kinder Mk. 0.60
 In Interesse größter Bequemlichkeit der Fahrgäste werden nur
 eine beschränkte Anzahl Fahrkarten ausgegeben.

Gesellschaften erhalten Fahrpreisermäßigung.
 Dorchester-Schiffen: Magdeburger Sechshundert, Br. Weg 165,
 Blumenhagenberg, Gerhard Spieder, Alter Markt 11, mehrere
 Besichtigungstermine u. in unserem Bureau Kl. Werder 5c, Tel. 1251.

Reederei-Aktiengesellschaft vorm. Julius Krümling

UT

Storchstraße
 Palast-Buckau

Die keusche Susanne

Die Geheimnisse einer schönen
 Sünderin
 Große Operetten-Film mit
 Ruth Weyher,
 Lilian Harvey und
 Willi Fritsch

Der Staatsanwalt beantragt

Das große Sitten- und Kriminal-
 drama von fabelhafter Spannung
 sowie die beliebte
 neue Bühnenschau

Gebirgsmarkt

(Das edle Blut)
 Eines Knaben Leidensweg unter
 der Rute ungerechtfertigter
 Standesvorurteile — Das rüh-
 rendste Filmwerk des Jahres, das
 jeden bis ins Herz erschüttert

Die Todesbarke

Das gewaltige russische Film-
 werk. Ein Drama, das in bin-
 reißender Realistik den Kampf
 um Freiheit und Menschlichkeit
 schildert
 Auf der Bühne:
 Gustav Trombke
 der bekannte und beliebte Kom-
 iker und seine Partner in dem
 neuen, heiteren
 Revue-Sketch
Wer lacht mit?
 10 lustige Bilder mit Gesang,
 Tanz, Humor und Stimmung

Leset die „Frauenwelt“!

Zur völligen Räumung der vorhandenen Bestände

Konfektion und Putz

sind die Preise abermals bis zur
 äußersten Grenze ermäßigt!
 Besichtigen Sie gefl. die Schaufenster!

Kaufhaus Selma Wittkowsky

Lübecker Straße 21.

Magdeburger

Schützenhaus

Sonntag den 30. Juni, abends 8 Uhr

Sommernachtsball

Eintritt 50 Pf.
 Die Ballmusik wird ausgeführt von der beliebten und
 bestens bewährtesten Jazzkapelle des Hülfs-Orchesters
 Jeden Dienstag, ab 7 Uhr abends

Großes Sonderkonzert

(45 Musiker)
 Dienstag den 3. Juli

Wiener Walzer- u. Operettenabend

(Eitrich-Konzert) — Eintritt 25 Pf.
 Das Konzert wird ausgeführt vom Philharmonischen
 Orchester. Leitung Kapellmeister Fritz Köder.
 Täglich große und kleine Diners
 sowie reichhaltige Abendkarte.

Magdeburger Angelegenheiten

Ueberholen verboten

Am Rande des Klosterberggartens, an der Südwestseite, sind Arbeiter am Werke, die Schönebecker Straße höher zu legen.

Da, wo fleißige Hände ausbessern und Neues schaffen, stehen Tafeln, die allen Fahrzeugführern verbieten, ein anderes Fahrzeug zu überholen.

Gewächlich, aber mit Anstrengung, liegen ein Paar Pferde in ihren Geschirren, einen Wagen, bis oben mit Steinen beladen, hinter sich ziehend.

Sonst... Ein Auto mit Anhänger erreicht die beiden Radfahrer. Hinter dem Anhänger wieder Radfahrer und ein Hanomag.

Eine halbe Minute später gleiche Vorfälle: Ein junges Mädchen wird in die Enge getrieben, verliert die Ruhe, pendelt, verliert die Gewalt und fährt vom Rade.

Ueberholen verboten! Sonst können leicht die paar heißen Knochen in Scherben gehen.

Ein Prozent Mieterhöhung in 30 Straßen

Auf Grund einer Verordnung des preussischen Staatsministeriums über die Mietverhältnisse in der gesetzlichen Miete...

Das trifft in Magdeburg für folgende Straßen zu: Altes Feldrin, Alter Markt von Breiter Weg bis Johannisberg...

Der Magistrat hat durch Wendung seiner Bekanntmachung über die Ausübung des Reichsmietengesetzes eine Mieterhöhung in diesen Straßen um 1 Prozent festgesetzt...

In dieser Eingabe des Mietervereins heißt es: Die Verordnung des preussischen Staatsministeriums hat keine Berechtigung.

Sinzu tritt folgendes: Der Magistrat der Stadt Berlin soll ein Prozent Aufschlag zur Friedensmiete für die Oberbahnstraßen angeordnet haben.

Wir geben gern zu, daß die entstehenden Reinigungsgebühren entsprechend der Lage des Grundstückes, sehr verschieden sind.

Wir sind der Ansicht, daß es sich nur um eine formal juristische Spitzfindigkeit handelt, die in der Verordnung des Ministeriums ihren Ausdruck gefunden hat.

Wahlsonntag der Metallarbeiter

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben am Sonntag Gelegenheit, handelnd in die Geschichte ihrer Organisation einzugreifen.

Zwei Listen stehen zur Wahl, die Liste Kaufers, Liste A, die die Namen aller stürmerprobter und erfahrener Gewerkschafter und Parteigenossen trägt...

Die Wahl kann denkenden Metallarbeitern nicht schmerzfallen. Die Sünden der Trabanten Moskows gegen die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder sind den meisten noch in frischer Erinnerung.

Die kommunistische Zerstörungsarbeit in den Gewerkschaften ist ein ewiges Hin und Her. Sie entspringt dem Bestreben, der Sozialdemokratie ein auszuweichen und die Führung der Gewerkschaften in kommunistische Hände zu bringen.

Gewerkschaftsgelder für kommunistische Parteizwecke zu mißbrauchen, um dem dahinsiechenden kommunistischen Parteiförper neue Kräfte zuzuführen...

Als sich diese Art kommunistischer Gewerkschaftsarbeit als vergeblich erwies, als die Kommunistenführer einsahen, daß sie sich an dem stolzen Bau Gewerkschaftsbewegung nur die Köpfe einrannten...

Die gesunde deutsche Gewerkschaftsbewegung schüttelte nur die Spalter ab und blieb, wenn auch stark gehemmt, so doch schlagkräftig genug...

Daß diese Lumpen, Schufte, Stroche, Verräter beschimpft werden, ist noch nicht das schlimmste. Gefährlicher ist, daß die kommunistische Partei planmäßig versucht, gewerkschaftliche Kämpfe in Niederlagen zu verwandeln...

Besonders in den letzten großen Lohnkämpfen zeigte sich das, in Sachsen, in Berlin, in Mitteldeutschland. Trotzdem die Taktik im vollen Einverständnis mit den kommunistischen Metallarbeitern...

Da ließ das Maß der Duldbarkeit über, denn diese Taktik der Kommunisten war Arbeiterberrat. Wer sich so an der Gewerkschaft und an den Interessen der Metallarbeiter vergeht...

der Streikleitung Knüttel zwischen die Beine.

Da ließ das Maß der Duldbarkeit über, denn diese Taktik der Kommunisten war Arbeiterberrat. Wer sich so an der Gewerkschaft und an den Interessen der Metallarbeiter vergeht...

Die Einsprüche des Mietervereins waren ohne Erfolg. Eine neue Belastung gewisser Mieterkreise ist von den Hausbesitzern erzwungen worden.

An die Ausschußmitglieder der Krankenkassen

In diesen Tagen finden die Wahlen zum Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt statt. Den Ausschüssen der Krankenkassen ist das Wahlmaterial, 6 Listen, zugegangen.

Wir 9. Juli müssen die Stimmentzettel und das Wahlschreiben beim Wahlleiter eingereicht sein.

Bitten jedes Ausschußmitglied, sich das Wahlschreiben vor Abendung nochmal durchzulesen.

Vorschlagsliste 2 für die landwirtschaftlichen Betriebe und Vorschlagsliste 4 für die gewerblichen Betriebe!

haben. Der Verbandstag wird in letzter Instanz über diese Handlungen der kommunistischen Zentrale zu Gericht sitzen.

Die kommunistischen Metallarbeiter haben ihre eigene Meinung begraben und sich die Meinung ihrer Parteisekretäre anstrotzen lassen.

Unterstützung der alten und invaliden Kollegen zu besorgen. Ein Vorhaben, das auch die volle Sympathie der meisten kommunistischen Metallarbeiter gefunden hat.

Nachdem inzwischen die geforderte Vorlage des Verbandsvorstandes erschienen ist, haben sich die Wittenberger Metallarbeiter auf Befehl der kommunistischen Partei gegen die Unterstützung der alten, invaliden Kollegen ausgesprochen.

Noch ein Wort, wie sich die kommunistische Gewerkschaftsarbeit dort auswirkt, wo sie sich, wie in Halle, austoben konnte. Die Mitgliederzahl des Metallarbeiterverbandes dieser Gegend ist unter den kommunistischen Wirren von 10 000 im Jahre 1920 auf 5 063 Ende 1927 gesunken.

Halle ist kommunistische Bankrottschuld in Reinkultur. Vor Zuständen wie in Halle gilt es, den Gesamtverband zu schützen.

Wählt und agitiert für diese Gewerkschaftsliste, denn die Kommunisten arbeiten mit Hochdruck, als gälte es einer Wahl zum Reichstag.

Wählt die Liste Kaufers. Wählt und agitiert für diese Gewerkschaftsliste, denn die Kommunisten arbeiten mit Hochdruck, als gälte es einer Wahl zum Reichstag.

Wahllokale:

- Für Magdeburg-Friedrichstadt und Werder bei Holz, Tischlerstr. 22
Für Buda im „Amtraksalakt“, Schönebecker Straße
Für Eudenburg bei Otto Kohrenkamm, Kurfürststraße 92...

Erdbeeren

Erit weiß wie Schnee, dann grün wie Klee, dann rot wie Blut, nun schmeckt es gut! Dies niedliche Kindererfährer, das die Erdbeere feiert, ist nur eins unter den unzähligen Loheserhebungen...

In dem ersten Roman unjers Schrifttums, dem noch lateinisch geschriebenen Nudisch, wird erzählt, wie die Kinder im Walde die roten Beeren in Töpfe und Weidenkörbe sammeln und beglückt nach Hause tragen.

So beglückte die süßliche Walderdbeere jahrhundertlang Geschlechter auf Geschlechter in deutschen Landen. Aber wenn auch in den Alohrgärten die Erdbeeren bereits gezüchtet und etwas größere Früchte erzielt wurden...

Erbe verbreitete, setzte erst ganz allmählich ein, als aus der Neuen Welt neue Erbsorten gebracht wurden. Im Jahre 1629 kam die erste nordamerikanische Erbse mit ihren großen, fast kugligen, scharlachroten Früchten aus Virginien nach England, und dann brachte 1716 der französische Gelehrte Kregier die chilenische Riesenerbse nach Paris. Fünf dieser Pflanzungen führte er als kostbare Ladung mit sich, mußte aber zwei davon dem Schiffskapitän überlassen, der sie als Entgelt für das zum Begeben notwendige Süßwasser forterte.

Aus den drei glücklich nach Paris gebrachten Erbseernten sind dann sämtliche Erbseernten in Frankreich und anderwärts entstanden, denn erst im Jahre 1820 wurden weitere Erbseernten aus Chile gebracht. Die Franzosen vertriehen der chilenischen Gartenerbse einen besonderen Ruhm, und so verlangten auch die deutschen Fürsten, die die Versailles Mode nachahmten, große Erbseernten für ihre Tafel. Doch fanden die neuen Arten in Deutschland nur langsam Eingang. Und noch zur Zeit unserer Klassiker waren die Gartenerbsen sehr selten. So werden in Vossens Epos „Niue“ als Hauptpunkt des Festmahls „spanische Erbseernten auf eiserner Schüssel“ erwähnt. 1767 wurde die erste Spanische Erbse nach Paris gebracht, deren wohlgeschmeckende Früchte heute zahlreich auf den Markt kommen.

Der eigentliche Aufschwung der Erbseernte begann erst im 19. Jahrhundert. Damals wurden noch andre Erbseernten eingeführt, und man zählt heute weit über 400 Varietäten, von großer Verschiedenheit der Vorzüge und der Reifezeit, frühe und späte, große und kleine, weiche und feste, süße und herbe. In allen europäischen Ländern gibt es „Hausliche Erbseernten“ wie zum Beispiel bei uns die Vierländer in der Nähe von Hamburg, Weidener bei Berlin, die Könnitz bei Dresden, die Landtschaften Kent und Hampshire in England, in denen Millionen Pfund Erbseernten jährlich erzeugt werden, aber auch der bescheidene Laubkolonist zieht sich seine Gartenerbsen und erfreut sich ihrer.

Der Musikerberuf

Vom Deutschen Musikerberuf wird uns geschrieben: Nirgends macht sich die schwierige Wirtschaftslage Deutschlands so bemerkbar wie im Musikerberuf. Bei den notwendigen Einkünften wird naturgemäß immer zuerst auf musikalische Darbietungen und Lustbarkeiten verzichtet. So kommt es, daß der Bedarf an Musik und Musikern derart zurückgegangen ist, daß eine große Zahl tüchtiger Musiker seit langem schon erwerbslos ist. Trotzdem werden hauptsächlich in Dresden und ganz kleinen Städten fortgesetzt immer noch Musiker ausgebildet. Ob die jungen Menschen zum Musikerberuf die nötige Eignung aufweisen, wird in den allerjüngsten Fällen geprüft. Ferner gibt es auch nur ganz wenige Lehren, in denen eine gründliche Ausbildung gewährleistet ist. Die Folgen dieser ungenügenden Prüfungen und Auszubildeten sind dann Musiker, die den Anforderungen der Zeit nicht in gleicher Weise gewachsen sind. Dabei werden heute viel höhere Leistungen verlangt als früher.

Im Orchester haben die modernen Kompositionen die technischen Schwierigkeiten ebenso gesteigert, wie im Kaffeehaus und Ballhof die Jazzmusik. Besonders hohen Anforderungen technischer und Anstrengungen körperlicher Art ist der Musiker heute im Kino unterworfen. Was es bedeutet, in zeitgemäßer Weise einen Großfilm zu begleiten, wird nur der Kinobesucher ermessen können, der einmal seine Aufmerksamkeit lediglich der Filmmusik zuwandte. Es fällt nämlich im Kino sonst gar nicht auf, daß die Kapelle zu einem Programm 80 bis 100 große Musikstücke darunter viele Ouvertüren, Fantasien, Sinfonien usw.) spielt. Das häufige Abbrechen mitten im Stück und das plötzliche Uebergehen auf andre, im Wesen gänzlich verschiedene Kompositionen erfordern eine derartige geistige Beweglichkeit, wie sie eben nur ein technisch vollkommener Musiker besitzen kann. Die hierfür erforderliche Ausbildung kann natürlich nicht in öffentlichen und kleinstädtischen Musikschulen erzielt werden. Es kann daher nicht dringend genug vor der Erlernung des Musikerberufs gewarnt werden; denn die Ausübten, sich eine Eignung gründen zu können, werden immer geringer, während die Anforderungen immer höher werden.

Will schon jemand trotz der gezeigten schlechten Aussichten Musiker werden, dann überzeuge er sich vorher, ob er dazu talentiert ist und achte dann auf eine gute Ausbildung. Die besten Ausbildungsmöglichkeiten hat man in der Orchesterchule, die der staatlichen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg, Rajanienstraße, angegliedert wird. In ihr werden nur Schüler aufgenommen, deren Eignung für den Musikerberuf durch moderne Prüfungsmethoden erdandt ist festgestellt. In allen Ausbildungsfragen erteilt bereitwillig Auskunft der Kunstmusik des Deutschen Musiker-Bandes, Berlin SW 11, Bernburger Straße 11.

Es bleibt veränderlich

Es ist charakteristisch für unsere heißen Sommer, daß ihr Niederschlagsreichtum erheblich hinter den Sommer zurückbleibt, deren Temperaturverhältnisse im allgemeinen normal oder nur wenig unter normal sind. So war der Juni in den beiden letzten Jahren trotz seiner gewaltigen, zu verbreiteten Ueberflutungen führenden Regenfälle im Durchschnitt wärmer als diesmal; nur die Zahl der Regentage, nicht aber die Menge des Niederschlags ist es, die dem nun abgelaufenen ersten Sommermonat in Verbindung mit der niedrigen Temperatur das Gepräge gegeben hat. Ebenso zeigt es sich wieder, daß in Sommer wie dem gegenwärtigen das nördliche Mitteleuropa meist ungünstigeres Wetter als das südliche hat, wo auch in der letzten Woche wieder die Temperaturen ungleich höher lagen und wenigstens vorübergehend hochsommerliche Werte erreichten. Die erwartete vorübergehende Erwärmung hatte sich denn auch fast nur in Süddeutschland, der Schweiz und in Osterrreich voll ausgewirkt.

Im Süden des über Skandinavien sich herabziehenden Sturmtriefes erfolgte zu Beginn der zweiten Wochenhälfte wieder ein

Vorstöß des Azorenhochs nach Mitteleuropa und damit eine Wetterbesserung, die aber so wenig von Dauer sein wird wie die der Vorwoche. Eine weitere Störung vom mittlern Atlantik wandert an der Nordseite des Azorenhochs in der Richtung nach dem Nordmeer, wird die Hochdruckwelle schnell wieder aus Mitteleuropa verdrängen und schon zu Beginn der Woche nach kurzer Aufheiterung und Ermüdung den alten, veränderlichen Witterungscharakter wieder herstellen, wobei der Süden vor dem nördlichen Mitteleuropa durch höhere Temperaturen abermals begünstigt sein wird. Irrendwelse Anzeichen einer Stabilisierung der Wetterlage, die zu einer etwas längeren Periode hochsommerlicher Hochdruckweilers führen könnte, liegen auch jetzt noch nicht vor.

Nächtliches Großfeuer in der Altstadt

Am Freitag in den ersten Morgenstunden entstand im Hause Johannisberg 14 ein gefährlicher Bodenbrand, durch den Menschenleben bedroht waren und der nur durch den Einsatz von drei Löschzügen der Feuerwehr so schnell niedergelämpft werden konnte, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Das Haus Johannisberg 14 ist ein ziemlich alter, nur zweigeschossiger Bau, an dessen Front aber größere, langgestreckte Seitengebäude angebaut sind. Beim Rückblick auf das Vordergebäude von dem verhältnismäßig schmalen Hofschacht aus erweist das alte Haus den Eindruck, als wäre es nur von den Seitengebäuden gehalten, obwohl es von der Straße her noch verhältnismäßig gut aussieht. Es ist das typische Bild der Mietskasernenhöfe in unserer Altstadt, die alle wert sind, zu verschwinden.

Die Feuerwehr wurde am frühen Morgen um 3.38 Uhr von dem Feuermelder Johannisberg, Ecke Werftstraße, aus alarmiert. Beim Eintreffen der Wehr standen der Dachstuhl und der Inhalt der Bodenräume zum größten Teile bereits in Flammen. Eine sehr starke Rauchentwicklung hatte das Haus, die Seitenslügel und den Hof vollständig verqualmt, so daß das Vordringen der Feuerwehr äußerst erschwert war. Durch den starken Qualm sind zahlreiche Hausbewohner, die bei offenem Fenster geschlafen hatten, überhaupt erst auf den Brand aufmerksam geworden. Sie erwachten, weil auch ihre Zimmer sich stark mit Rauch gefüllt hatten.

Die Bewohner des Dachgeschosses im ältern Teile des linken Seitenslügels waren vom Feuer am stärksten bedroht, da ihre Wohnungen direkt an den brennenden Boden des Vorderhauses stießen. Durch das Feuer und den Qualm war ihnen auch der Ausgang versperrt, so daß sie hilflos in den Erdgeschoss- und Verbrennungsgefahr an den Fenstern standen, als der Löschzug 1 der Feuerwehr seine Arbeit begann.

Angeichts dieser Gefahr wurde sofort die Meldung „Großfeuer, Menschenleben in Gefahr“

gegeben, wonach noch die Löschzüge Neustadt und Budau zur Brandstelle ausrückten. Die Hauptwache wurde inzwischen vom Löschzug Sudenburg besetzt. Die Rettung der abgepfloffenen und bedrohten Menschen gelang mittels Leitern. Auch das Feuer mußte den vereinten Bemühungen von vier Schlauchlinien bald erliegen. Trotzdem wurde eine Hausangestellte mit Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert und am Hause großer Schaden angerichtet.

Auf dem Hofe des Unglückshauses lagen am Vormittag die angepölkten Reize des Bodeninhalts: Matrasen, Polsterkissen und Sofa, Schutt und Asche zwischen Dachziegelstrümmern.

Die Feuerwehr gibt folgenden amtlichen Bericht heraus: Am Freitag 3.38 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder Werftstr. 38 (Ecke Johannisbergstr.) nach dem Grundstück Johannisberg 14 gerufen. Dort war aus bisher nicht ermittelter Ursache in den Bodenräumen des Vorderhauses ein Brand ausgebrochen, der beim Eintreffen des Löschzuges 1 (Hauptwache) so weit vorgeschritten war, daß der größte Teil des Dachstuhls mit seinem Inhalt in Flammen stand.

Die Verqualmung hatte sich bereits auf den angrenzenden Seitenslügel und den ganzen Hof erstreckt, so daß den Bewohnern des Seitendachgeschosses der Rückgang abgepfloffen war; sie standen auf den Fenstern und riefen um Hilfe. Auf Grund der Meldung „Feuer groß, Menschenleben in Gefahr“ rückten die Löschzüge 3 (Neustadt) und 4 (Budau) zur Brandstelle aus, während die Hauptfeuerwache vorübergehend vom Löschzug 2 (Sudenburg) besetzt wurde. Mit Hilfe einer Aufstiegsleiter, die auf den Hof geschafft wurde, wurden zunächst aus der im Seitenslügel befindlichen Obergeschosswohnung drei männliche Personen in Sicherheit gebracht, während eine vierte Person, die Hausangestellte Marie Z., dadurch gerettet wurde, daß sie unmittelbar am Brandherd vor der durch die Wohnräume des Vordergebäudes ins Freie gebracht wurde. Mit Verbrennungen ersten Grades im Gesicht und Oberarm wurde sie mit dem Ingenieurwagen dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

Gleichzeitig wurde der Angriff gegen den Brandherd eingeleitet. Zwei Schlauchlinien wurden über das Vorderdachhaus geführt, eine dritte von der Straße über eine Magazins-

leiter, eine vierte Linie vom Hofe her über eine Aufstiegsleiter vorgebracht, so daß nach kurzer Zeit der Brand niedergeschlagen war.

Zur Verhütung von Wasserschäden wurden die Fußböden der unter dem Brandherd liegenden Wohnräume mit Sägemehl, das von der Hauptwache herbeigeschafft war, abgedeckt. Die Aufräumungsarbeiten nahmen die Feuerwehr noch längere Zeit in Anspruch. Zug 3 konnte um 4.40 Uhr, Zug 4 um 5.30 Uhr und Zug 1 um 5.58 Uhr ihre Wachen wieder besetzen. Eine Brandwache verblieb auf der Brandstelle. Der entstandene Schaden ist groß.

Diebstähle auf Sportplätzen

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Diebe die Umkleieräume auf den Sportplätzen heimlich durchsuchen. In den meisten Fällen wurden Portemonnaies und Briefschaften entwendet. Die Frechheit eines Diebes ging sogar so weit, daß er am 25. Juni in einem Umkleieraum des Polizei-Sportvereins auf dem Schroteplatz, den der Post-Sportverein benutzte, sich vollkommen einkleidete und die nachstehenden Sachen zurückließ:

1 dunkelbrauner, grünrot punktierter Anzug (Rock, Hose, Weste). An dem Rock befindet sich ein Abzeichen „Wifa“, 1 blaue gestreifte Oberhemd mit Kragen vom gleichem Stoff, 1 Paar gelbe Manschettenknöpfe mit je einem grünen Stein, 1 Paar braune Halbschuhe mit grauem Wildlederemfach, 1 Paar braune Strümpfe mit grünen Streifen, 1 Paar Strumpfhalter, weißgrün, 1 weißer Taschentuch mit gelbem Fleckmappfalter, 1 gelbes lebernes Damen-Geldtäschchen, 1 Vierkant Schlüssel für Schnepperfahrrad, 1 Dreikant Schlüssel, der anscheinend zum Öffnen von Norwegen benutzt wird.

Außerdem wurde bei diesen Sachen ein neues Buch mit dem Titel „Der Wundergarten“ mit folgender Widmung vorgefunden: „Zur Erinnerung an glücklich verlebte Stunden meinem kleinen Friedel von ihrem Kurt. Magdeburg, 24. Juni 1928.“ Die aufgeführten Gegenstände liegen zur Ansicht aus im Polizeipräsidium, Kriminaldirektion, Zimmer 208, wo auch sachdienliche Mitteilungen über diese Angelegenheit, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, gemacht werden können.

Mit der Volkshochschule nach Zerbst. Im Rahmen der Volkshochschule wird für Sonntag den 8. Juli eine Studienfahrt nach Zerbst unter Führung des Kunsthistorikers Dr. von Kempen (Dessau) geplant. Anmeldungen werden in der Volkshochschule, Neue Ulrichstraße 2, bis zum Donnerstag den 5. Juli angenommen.

Die Ortskrankenkasse in Wilhelmstadt zieht um. Die Zweigstelle Wilhelmstadt-Diesdorf der Allgemeinen Ortskrankenkasse Magdeburg, bisher Große Diesdorfer Straße 196, befindet sich von Montag den 2. Juli an im Hause des Bauernmeisters Semmler, Große Diesdorfer Straße 60 (Nähe Endeplatz). Infolge Umzugs bleibt die Kassenstelle am Sonnabend den 30. Juni von 11 Uhr an geschlossen. (Siehe auch Injunkt.)

Jungbannern Magdeburg. Um die Städtebauerschaft im Handball für den 8. Juli zusammenzustellen, werden obengenannte Spiele auf dem Jungborn in Sudenburg ausgetragen: Am 29. Juni 19 Uhr Sudenburg 1 gegen Budau 1. Am 2. Juli 19 Uhr Neue Neustadt 1 gegen Altstadt 1. Am 8. Juli 19 Uhr Alte Neustadt gegen Densdorf.

Unfall eines Radfahrers. Gegen 12 Uhr wurde auf der Langen Brücke ein Radfahrer von einem Kollwagen überfahren. Der Radfahrer wurde schwer verletzt zum Arzt getragen. Das Rad ist zertrümmert worden.

Unfälle. Der Lehrer Wilhelm L., Halberstädter Straße Nr. 14, wurde am Donnerstagabend auf der Halberstädter Straße von einem Auto angefahren. Er erlitt einen Bruch des linken Handgelenks und fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg. — Auf der Rennbahn stürzte der Kaufmann Gerhard L., Halberstädter Straße, mit seinem Rade und zog sich außer einem Bruch des linken Schulterbeins noch Hautabschürfungen am ganzen Körper zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt. — Auf seiner Arbeitsstätte erlitt der Arbeiter Artur K., Speichersstraße Nr. 19/20, schwere Fingerverletzungen, die seine Aufnahme im Krankenhaus Altstadt erforderlich machten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Anger. Sonntag den 1. Juni bei Grafemann von 9 bis 22 Uhr Freischießen.

Aus der Jugendbewegung

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg. Jugendtags-Voranstaltung am Sonntag den 15. Juni im Frankentheater, Filme aus der Eisenindustrie, von Jugendtagen und Seefahrt. — Gesangsprobe Werderbezirk Südwest auf dem Jungborn. — Nach Neuhaldensleben am 7. Juli zum Gewerkschaftsfest und zur Gründung einer E.-A.-J.-Gruppe. — Werderbezirk Nord Sonntag 18.40 Uhr auf dem Jakob. — Erweiterter Hauptvorstandssitzung Dienstag 20 Uhr in der „Siene“. — Fragebogen schnellstens abliefern. — Berichtsbogen bis Juni zur Hauptvorstandssitzung mitbringen. — Sammelt und spart für den Jugendtag! — Volkstanz Sonntag in der Turnhalle. — Sudenburg. Gesangsprobe Mittwoch am dem Jungborn. — Altersleben. Mittwoch Abendspaziergang. 20 Uhr an der „Siene“. — Altstadt. Heute Freitag 19 Uhr Sporten auf dem Anger. — Sonntag treffen sich die Herren 7 Uhr zur Fahrt. 10 Uhr Turnhalle. — Montag Treffabend der Horde Bebel. — Dienstag Sprechchor-Probe. — Neue Neustadt. Sonntag 6 Uhr Radfahrer am Nikolaplatz. Dienstag 20 Uhr Rote Falten in der Schule. Mittwoch 19.30 Uhr Sprechchor-Probe. Donnerstag Lesabend. — Alte Neustadt. Sonntag 6.45 Uhr Horde Matteotti am Konsumvereinslager, Horde Ramellos 7 Uhr „Goldener Schwanz“ zur Trefffahrt. Dienstag Lesabend.

Oeffentlicher Ruf
an unsre werthe Kundschaft!
Bedenke das immer mehr einwirkende Fasziawesen und um unsre heranwachsende Jugend zu erhalten
daniederliegende Existenz
aufrechtzuerhalten, haben sich die Mitglieder der unterzeichneten Jungenschaft ihre zu leistenden Arbeiten (soweit wie möglich) zur gegenwärtigen Abgabe. — Schwarz-Weiß-Verband e.V., eingetragter
Schulmather-Zwangs-Zinnung
Bismarck, Lehmann, Brügel und Hagemann

Sudenburg! Sudenburg!
Grosse Vorteile durch
TAPETEN-EINHEITSPREISE
25 50 75 100
Qualitäts-Lacke und Farben
LAFAGE Lack- und Farben-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Halberstädter Straße 32a, am Straßenbahn-Depot

Kraft's
Totalausverkauf
Sudenburg
Halberstädter Straße
bietet Ihnen
weiter seltene Kaufgelegenheit zu
noch mal's herabgesetzten
Spottpreisen!

Schnell geräumt werden muß das große Lager:
Herren-, Burichen- und Knaben-Anzüge
Gehrockanzüge
Sommer- und Winterpaletots, Gummimäntel
Wasshoppes, Winterjoppen, Stoffhosen
Breecheshosen, Windjacken
Arbeits- und Berufskleidung, Berufsmäntel
Filzhüte, Strohhüte, Klapphüte und Zylinder
Schülermägen
Zritotagen, Strümpfe und Stutzen, Oberhemden
Einfachhemden, Kragen, Servietten, Krawatten
Rechnen Sie diese nie wiederkehrende günstige
Kaufgelegenheit sofort wahr. Decken Sie
Ihren Bedarf auch für den nahenden Winter

Eine Gelegenheit

Geld zu sparen

bieten für die
Ferien- und Reisezeit



Auf alle
Artikel
mit kleinen
Schönheitsfehlern
10%
Rabatt in bar
Sämtliche Angebote
sowohl Größen
am Lager!

- Weißer Kinder-Stiefel 81 bis 95
85 2.95 27 30 2.45 18 5 21
- Weißer Kinderspangenschuhe 1.95
Größe 25 und 26
- Braune Lederspangenschuhe 1.25
Größe 18 bis 21
- Braune Ledersandalen 2.75
Größe 37 bis 39
- Braune Lederspangenschuhe 3.25
Größe 31 bis 35
- Lackbesatz-Schnürstiefel 3.90
in hell Braun (Größe 18 5 25
8.90 7.90 6.90 5.90 4.90)
- Mädchen- u. Kinderhalbschuhe 3.25
Lad. auch feinfarbig
Boyfals u. Chevreau
7.90 8.90 5.90 4.80 3.90

- Damen-Spangenschuhe 1.95
Schwarz Segeltuch, 36 u. 42
- Damen-Leinenschuhe 1.95
Spang. Kinderschuh, Zug
und Schnür, grau, blond,
weiß . . . 5.95 4.90 3.90
- Damen-Lack u. Wildleder 6.80
Zug, Schnür u. Spang.,
schwarz und feinfarbig
10.80 9.80 8.80
- Damen-Halbschuhe 8.80
helle feine Farben
Bozfaß u. Chevreau 10.90
- Damen-Halbschuhe 4.80
schwarz u. braun Vor. H. Vor.
u. H. Cheur. 3.5. Woodgear.
Zeit, Schnür, Spang., Zug
8.80 9.80 5.90

- Moderne Sandaletten 4.95
in vielen Farben,
Damen, Mädchen, Kinder
8.80 6.45 5.95
- Mode-Opanken 6.80
weiß und naturfarbig
Damen 8.80 Kinder 6.80
- Herr.-Halbschuhe u. Schnürstiefel 8.80
zum Zeit Mahnenarbeit,
schwarz, braun, Lad
14.75 12.90 10.80

billigen Tage!



Bomhardt & Co., Handelshof
Breiter Weg 193/94

Wir sind
billiger
als wie
ZUVOR

37756 05 Jugendl.
Strohhat
mit
K.-Seidenrand

Fesche
Sportglocke
mit
Bandgarnitur 3,75

Elegante
Florentiner
Glocke 5,75
imitiert auch in
weiß, in Blumen-
taff und Band-
garnitur

Reizender
Kinderhat 2,95
Florentiner hat.
in verschiedensten
Farben

baus
d. **hüte**
G-M-B-H

Magdeburg
Breiter Weg 193/194

8 Sonder-Tage
Beginn: Sonnabend den 30. Juni
Während dieser Zeit verkaufen wir Ihnen zu ganz enorm billigen
Preisen unsere bekannt guten Qualitäten und geben Ihnen trotzdem
bis zu 6 Monaten

Kredit

Nachstehend einige markante Beispiele aus unserer reichsortierten
Damenkonfektions-Abteilung:

Sommer-Kleider:

- 1 Serie Waschseide u. Volle letzte Neuheiten . . . 9.- 7.- 5.- 2.-
- 1 Serie Bastseide u. Volle in wunderv. Must. 18.- 12.- 10.- 8.-
- 1 Serie Wollmusseline 1a Qual., schöne Farben 18.- 15.- 12.- 10.-
- 1 Serie Crêpe de Chine glatt und gemustert . . . 16.- 14.- 12.- 10.-

Stoffkleider, Röcke, Kostüme

- 1 Serie reinwoll. Popeline-Kleider . . . 9.- 7.- 5.- 3.-
- 1 Serie seidene und wollene Pullover . . . 10.- 8.- 6.- 3.-
- 1 Serie Plüsch-Röcke in diversen Farben . . . 8.- 5.- 4.- 3.-
- 1 Serie Sport- und Straßen-Kostüme
in grau, mode und blau . . . 48.- 40.- 36.- 30.-

Damen-Mäntel sämtliche Größen, aus Kasha, Rips
Shetland, Seide, Herrenstoff
12.- 18.- 25.- 33.- 45.- 55.- 65.- 75.- Mk.
Regenmäntel, Strickkleidung, Kindermäntel, Kieler-Anzüge,
Washanzüge, Bettwäsche, Inlet, Beifedern, Baumwollwaren,
Tisch- und Leibwäsche, Ockerhemden, Trikots, Kleider-
stoffe, Seiden, Samte, Gardinen, Teppiche, Steppdecken,
Läuferstoffe, Wandbehänge, Chatseloung-Decken,
Wachseiden, Volles, Waschmusseline und Wollmusseline

Herren-Anzüge
1- und 2reihig, in Melton, Cheviot, Gabardine, Kammgarn und Twill
36.- 35.- 48.- 60.- 72.- 82.- 90.- 100.- Mk.
Stoff-, Gumm- u. Lodenmäntel, Smokings, Sportanzüge, Wind-
jacken, Breeches- und Strohosen, Arbeitsbekleidung.

Waren für 30 Mk.	Anzahlung 6 Mk.	Restzahlung wöchentlich 1 50 2-3-4.- od. monatlich 2-8-12-15.- usw.
Waren für 50 Mk.	Anzahlung 10 Mk.	
Waren für 75 Mk.	Anzahlung 15 Mk.	
Waren für 100 Mk.	Anzahlung 20 Mk. usw.	

Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung!
Nach Vorlegung von Ausweispapieren sofortige Mitgabe der Waren!

**Magdeburger
Konfektions-
und
Wäsche-Vertrieb**
Das bekannteste Unternehmen mit Kreditgewährung
Otto v. Guerickestraße 12, 1 Tr.
Ecke Kälber Str. über (Schnevert. Rheingold), 3 Min. v. Hauptbahnhof
Auswärtige Kunden erhalten Fabrikvergütung!

Alle bekannten
Entfettungs-
mittel
sind stets am
Lager der
Viktoria-Apotheke

Was
**Bereine
aller Art**
für Geschäftsführung
und Veranstaltungen
an Drucksachen be-
nötigen, stellen wir
in technisch einwand-
freier Art schnell
und preiswert her

**W. Bismuth
& Co.**
Sernruf 6264-67

Konsumverein Barleben
Sonntag den 1. Juli, von 8 bis 5 Uhr,
Abgabe der Gegenmarken
Nachdem werden keine Marken mehr abge-
nommen. Die Mitglieder werden gebeten, den
Termin einzuhalten.

Allgem. Ortskrankenkasse Magdeburg
**Die Zweigstelle
Diesdorf-Wilhelmstadt**
bleibt am Sonnabend den 30. Juni 1928 von
11 Uhr an wegen . . . geschlossen. Von
Montag den 2. Juli an befindet sich dieselbe
Gr. Diesdorfer Straße 60
im Hause des Maurermeisters Semmler

Geschäfts- und Familiennachrichten
Arbeitsnachsicht. Die Witwe Hilfermine
geb. v. am 1. Juli 1928 Jahre bei der Reichs-
bahn als Schenkerin tätig.

Für die uns beim Hinscheiden meines
lieben Mannes, unsern guten Vaters
dargebrachten Beweise der Teilnahme
und Verehrung danken wir auf diesem
Wege herzlichst.
D. - - - - - den 29. Juni 1928.
Namens der Hinterbliebenen
Christine Wille geb. Broß

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei der Trauerfeier für unser
liebes Schöterchen gegen wir allen Ver-
wandten, Freunden, Bekannten, den
Arbeiter-Kameraden und der Klasse
7a der 1. Reichsbildungsschule sowie
den Bewohnern des Hauses Hauswalle-
straße 2 unsern besten Dank. Besonders
Dank Herrn Seiler für die tropf-
bringenden Worte am Sarge.
Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Hermann Bartels

Todesanzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin
und Tante, Frau
Luzie Hünsche
geb. Wolke
uns am 28. Juni im 47. Lebensjahre durch den
Tod entzogen wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen
Walter Hünsche und Kinder.
Magdeburg, Gartenstadt Reform.
Die Beerdigung findet am Montag den 2. Juli, vor-
mittags 11 Uhr, von der Kapelle des Südringhofes aus statt.

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Naturlasierte Küchen
in Resenswahl, herrliche Modelle.

**Speisezimmer
Schlafzimmer**
zu äußerst günstigen Preisen und nur guten Qualitäten
erhalten Sie bei

Jürgens & Co.
Kronprinzstr. 1/2, altes Zeughaus (Eing. Domplatz.)
Zurücklose Bekleidung unserer umfangreichen Lager ge-
boten. Weltweiteste Zahlungsversicherung. Transport
mit eigenen Kraftwagen.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Achtung! **Stets auf der Höhe** **Achtung!**
in bezug auf Geschmack, aber stets
niedrigste Preise
für beste Konfektion.
Unser am 2. Juli beginnender Saison-Räumungsverkauf
bietet **Außergewöhnliches**
Mäntelhaus Rotes Schloß S. Groß
Wwe.
Magdeburg, Breiter Weg 151, Ecke Gr. Münzstraße, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Hausflur

Nachrichten aus der Provinz

Metallarbeiter auf die Schanzen!

Am Sonntag findet in der Zeit von 10 bis 14 Uhr in den von den Ortsverwaltungen festgelegten und bekanntgegebenen Lokalen die Wahl der Abgeordneten zum diesjährigen Verbandstag statt.

Nur Schönebeck, Staffurt, Thale wählen am Montag

dem 2. Juli, und zwar in der Zeit von 11 bis 12 1/2 Uhr und 14 1/2 bis 19 Uhr. Die Wahl ist von außerordentlicher Wichtigkeit, denn die gewählten Abgeordneten bestimmen auf dem Verbandstag, welchen Kurs das Verbandsmitglied steuern soll.

Mit dieser Wahl entscheidet es sich, ob der Deutsche Metallarbeiterverband weiter ausgebaut und aktionsfähiger oder durch kommunistische Quereinbrecher zur Freude der Metallindustriellen zerfallen werden soll.

Die Kollegen stimmen in den Verwaltungen Aschersleben, Bernburg, Bitterfeld für Dietrich Rüter (Bernburg).

In den Verwaltungen Artern, Quedlinburg, Sangerhausen, Wernigerode für Paul Behrens (Quedlinburg).

In den Verwaltungen Burg, Dettfeld, Köthen für Fritz Walbeweg (Köthen).

In der Verwaltung Magdeburg für Kurt Kaulfers (Magdeburg).

In den Verwaltungen Schönebeck, Staffurt, Thale für Otto Hampel (Staffurt).

In den Verwaltungen Alen, Halberstadt, Garzgerode, Herzberg a. d. Elster, Calbe, Roswig, Naumburg, Renhaldensleben, Nienburg, Döhrnsleben, Raguhn, Seehausen, Tangermünde, Weißenfels für Robert Heine (Halle).

Metallarbeiter, hinein in den Wahlkampf und die Säumigen und Kurzschäftigen in letzter Stunde aufgerüttelt!

Gegen Moskauer Zersplitterung und Verhöhnung!

Für die alte Brüderlichkeit, für die wahre Einheitsfront im großen, starken, schlagkräftigen Deutschen Metallarbeiterverband!

Motorradfahrer rast in eine Kindergruppe

In Zerchau in der Altmark rastete ein Motorradfahrer durch die Dorfstraße in einem Zickzackkurs, der darauf schließen ließ, daß ein Fahrzeug oder am Mann etwas nicht in Ordnung sei. Es stellte sich dann auch nachher heraus, daß der aus Brandenburg stammende Walter S. nicht mehr ganz nüchtern war. Der Motorradfahrer steuerte plötzlich in eine auf der Straße spielende Kindergruppe hinein, wodurch die neunjährige Tochter des Försters Franke an beiden Beinen verletzt wurde. Ohne auf seine Untat zu achten, setzte der Mann die verhängnisvolle Fahrt fort. Er wird sich wohl bald vor dem Gericht zu verantworten haben.

Zum Ueberfall bei Lößau

Wir berichteten vor einigen Tagen von einem Ueberfall auf ein Mädchen bei Lößau. Dazu wird uns noch geschrieben:

Bei der Festnahme des Täters nannte sich dieser Adolf Schmidt. Bei dem Verhör durch die Kriminalpolizei stellte es sich heraus, daß es sich um einen gewissen Adolf S. aus Magdeburg handelt.

Es wurde noch festgestellt, daß derselbe Mann vor mehreren Wochen einen ähnlichen Ueberfall auf der Straße Scherren - Pöckel verübt hat.

Günstige Ausblicke für die Landwirtschaft

Im Vergleich zu der allgemeinen Steigerung der Zahlungsunfähigkeit im Mai — die Konkurszahl ist von 622 auf 705, die der Konkursverfahren von 267 auf 278 gestiegen — hat die Zahl der Konkursverfahren und Vergleichsverfahren in der Landwirtschaft abgenommen. Die Zahl der Konkursverfahren in der Landwirtschaft ist von 25 im April auf 15 im Mai, die der Vergleichsverfahren von 8 auf 4 zurückgegangen.

Die erfahrbare Kreditelastung hat nach den Angaben des Instituts für Konjunkturforschung im Jahre 1927 mit 1124,8 Millionen Mark und im ersten Vierteljahr um weitere 310 Millionen Mark zugenommen, doch bestehen diese Schulden durchschneidend in langfristigen Hypothekendarlehen. Ueberhaupt sind im letzten Jahr in größtem Umfang kurzfristige Bankkredite in organisierten Realredit übergeführt worden.

Das erste Vierteljahr 1928 hat weiter eine recht günstige Gestaltung der Getreidepreise gebracht, die in Anbetracht des verknappten Angebots wohl eine Erscheinung von längerer Dauer sein wird. Die Aufwärtsbewegung der Preise auf dem Viehmarkt glaubt Minister Schiele auf sein eigenes Konto buchen zu können als eine jetzt schon in Erscheinung getretene günstige Auswirkung des landwirtschaftlichen Notprogramms. Sie ist jedoch nicht weiter — auch nach dem Bericht für Konjunkturforschung — als der Vorläufer der schon seit längerer Zeit vorausgesetzten konjunkturmäßigen Erholung der Marktlage, die sich voraussichtlich erst im zweiten Halbjahr 1928 voll auswirken wird. Das „Landarbeiter-Archiv“, die wissenschaftliche Zeitschrift des Deutschen Landarbeiter-Verbandes, hat bereits im März auf diese Entwicklung hingewiesen.

Als Ursache für die hohen Angebote der letzten Monate mühen wir die Produktionserhöhung anzusehen, zu der sich die Landwirte aus Grund der günstigen Gestaltung des Verhältnisses der Schweine- und Futtermittelpreise in der Zeit von Mitte 1926 bis Ende 1926 veranlaßt haben. Auf eine günstige Schweinefütter-Preisrelation pflegen dann nach 14 bis 16 Monaten hohe Aufträge zu erfolgen. Diese Zeit setzt sich aus der Tragzeit der Ferkel von 4 Monaten und der Mastdauer von durchschnittlich 1 bis 1 1/2 Monaten zusammen. Schlägt nun infolge starken Angebots bei sinkenden Preisen die Rentabilität in Verlust um — wie im Anfang 1927 — so pflegen die Produzenten nach etwa 3 Monaten auf Höchstproduktion abzielenden Maßnahmen beizubehalten. Im März 1927 erfolgte demgemäß ein Rückgang in der Erzeugung, der sich im zweiten Halbjahr 1928 neben einer saisonmäßigen Beruhung der Marktlage und einer Angebotsverknappung und dem entsprechenden Preisrückgang bemerkbar machen wird.

In Anbetracht der großen konjunkturmäßigen und saisonmäßigen Kurvenbewegungen der Preise ist von den landwirtschaftlichen Organisationen zu fordern, daß sie sich intensiv bemühen, diese enormen Preischwankungen, an denen doch nur

Eigenland und Pachtbetriebe

Eine Statistik, die keine ist — Her mit einer brauchbaren Uebersicht!

Auf die Schädlichkeit der Ansammlung großer Landkomplexe in der Hand einzelner Adelsfamilien usw. hat die Sozialdemokratie seit langer Zeit immer dringender hingewiesen und hat verlangt, daß in Deutschland endlich einmal eine einwandfreie Eigentumsstatistik geschaffen wird, die erkennen läßt, wie ungeheuerlich zum Teil diese Landansammlungen sind, und welcher Schaden daraus für die gesamte Volkswirtschaft erwächst. Leider haben wir bis heute keine solche Statistik, denn auch bei der landwirtschaftlichen Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1925 ist sie nicht angefertigt worden, wenn damals auch zum erstenmal Erhebungen über den Beruf und Wohnsitz der Betriebseigentümer sowie über den Zeitpunkt und Rechtsart der Uebertragung des Eigentums am Betrieb angefertigt wurden. Der größte Mangel dieser Ermittlung liegt, wie auch das Statistische Reichsamt selbst zugibt, darin, daß keine Erhebungen nur Aufschluß über die Eigentumsverhältnisse vom Standpunkt des einzelnen Betriebs aus liefern, dagegen keine Aufschlüsse geben über die Vereinigung von land- und forstwirtschaftlichem Eigentum in der Hand einer natürlichen oder juristischen Person. So zeigen sich denn auch sehr merkwürdige Tatsachen, wenn man die 1925 gewonnenen Zahlen über den Anteil der Eigentumsbetriebe und der Pachtbetriebe nach der gesamten Fläche bzw. nach der Zahl der Betriebe mit denjenigen von 1907 vergleicht. Der Anteil des eignen Landes an der bewirtschafteten Gesamtfläche ist demnach gegenüber 1907 von 86,3 auf 86,6 v. H. gestiegen; dagegen ist bei Zugrundelegung der Gesamtzahl der Betriebe der Anteil derjenigen Betriebe, die ausschließlich eigenes Land bewirtschaften, von 43,6 auf 42,9 v. H., der Anteil der Betriebe, die vorwiegend eigenes Land bewirtschaften, von 22,7 auf 20,9 v. H. zurückgegangen, also der Anteil der Eigenwirtschaften an der Gesamtzahl der Betriebe von 66,3 auf 63,8 v. H. gesunken. Nicht minder sonderbar, ja geradezu irreführend ist die Feststellung, daß rund 88 vom Hundert des gesamten land- und forstwirtschaftlichen Areals vom Eigentümer bewirtschaftet wird, soll heißen in Eigentum sich befindet, während das Pachtland nur mit 11,1 v. H. an der Gesamtfläche beteiligt ist, muß doch das Statistische Reichsamt später selber feststellen, daß auf ausschließliche oder vorwiegende Pachtbetriebe mehr als ein volles Viertel, nämlich 27 vom Hundert aller Betriebe entfallen, die jedoch nur 10,4 Pro-

zent der Gesamtfläche der Betriebe ausmachen sollen. In diesen Zahlen scheinen größere Fehler zu liegen, denn der Anteil des Pachtlandes ist vor allem bei den Pachtbetrieben gegenüber 1907 noch ganz erheblich, nämlich um rund 3 vom Hundert (von 26,5 auf 29,4 Prozent), gestiegen.

Man sieht also, daß hier eine höchst aufsehbare Statistik aufgemacht worden ist, die von den Gegnern der Pachtgesetzgebung zu gegebener Zeit entsprechend ausgenutzt werden dürfte. Das Schlimmste an dieser Darstellung ist aber die Verallgemeinerung der Zahlen für ganz Deutschland, die zu ganz falschen Schlüssen führen muß, weil das Pachtwesen in bestimmten Gegenden außerordentlich stark verbreitet ist, besonders in West- und Nordwestdeutschland, während es in andern Gegenden, vornehmlich z. B. in Süddeutschland, so gut wie belanglos ist. Gewiß ist zuzugeben, daß der Anteil des Eigenlandes am stärksten in den mittel- und großbäuerlichen Betrieben ist — hier erreicht er stellenweise 88 vom Hundert der Gesamtfläche — er geht jedoch bei den Großbetrieben schon auf 82 Prozent herunter, zeigt aber überhaupt ein ganz anderes Aussehen, wenn man statt der Gesamtfläche nur die landwirtschaftlich genutzte Fläche zugrunde legt. Es wäre also viel richtiger gewesen, wenn man diejenigen Gebiete, in denen Pachtwirtschaften häufiger anzutreffen sind, gesondert betrachtet hätte. Dann würde sich auch für den Laien ein viel besserer Ueberblick und ein weit klareres Bild ergeben haben. Wie verkehrt diese Art von Statistik ist, erhellt sofort, wenn man sich als Beispiel einmal die Zahlen der Provinz Hannover ansieht. Dort gibt es 2 958 946 Hektar Gesamtfläche, wovon 1 781 286 Hektar landwirtschaftlich genutzt werden. Der Anteil des Eigenlandes an der Gesamtfläche beträgt 2 454 996 Hektar, dagegen des Pachtlandes 503 950 Hektar. Hier macht also das Pachtland schon rund 20 Prozent der Gesamtfläche aus, würde aber, da das Pachtland fast reiflos landwirtschaftlich genutzt wird, an der landwirtschaftlich genutzten Fläche nahezu 35 Prozent ausmachen.

Man sieht, mit der Statistik, wenn sie gut aufgemacht ist, kann man immer noch alles beweisen. Es wird daher hohe Zeit, daß mit einer ordnungsgemäßen Erhebung über die Pacht- und Eigentumsverhältnisse in der deutschen Landwirtschaft Ernst gemacht wird!

der Zwischenhandel verdient, durch planvolle Produktions- und Absatzpolitik unmöglich zu machen. Denn nur stabile Preise auf lange Sicht gestatten überhaupt eine wirtschaftliche Kalkulation.

Milchwirtschaftlicher Lehrkursus

Der Reichsmilch-Ausschuß veranstaltete im Vortragsaal des „Junkhauses“ in Berlin anläßlich der Ernährungsaustragung einen milchwirtschaftlichen Lehr- und Fortbildungskursus. Als erster Referent sprach Prof. Dr. Bünzger von der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel über die Entstehung und Gewinnung der Milch, wobei insbesondere die Mittel und Wege zur Gewinnung einer einwandfreien Milch hervorgehoben wurden. Geheimrat Prof. Dr. Hansen von der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin berichtete dann von ausgezeichneten Erträgen zur Steigerung der Milchträge durch planmäßige Züchtung und Fütterungsmaßnahmen. Universitätsprofessor Dr. Grimmer (Königsberg) gab Aufklärungen über Wesen und Eigenschaften der Milch. Die Milch enthält Fett, Eiweiß, Kohlehydrate, Vitamine und Salze in idealer Zusammensetzung. Ueber das Thema „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Milch“ und über „Beziehungen auf Verbesserung der Qualität der deutschen Milchzeugnisse“ referierte Oekonomierat Reiser von der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer. Den gemeinsamen Bemühungen der deutschen Landwirtschaft und Milchwirtschaft sei es gelungen, Erzeugnisse auf den Markt zu bringen, die den ausländischen qualitativ mindestens gleichwertig seien. Gedacht ist hierbei in erster Linie an Markenbutter, Markenkäse und Markenmilch.

Im zweiten Tage sprach zuerst Professor Dr. Mohr von der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel über die Technik der Frischmilchverarbeitung. Die Technik gibt uns heute vorzügliche Hilfsmittel, insbesondere durch künstliche Kühlung, Pasteurisierung, ultraviolette Bestrahlung, Plaschmilchherstellung usw. Die Fragen der laufenden Verjüngung unserer Städte mit einwandfreier Milch gehören zu den wichtigsten des Lehrganges. Das bewiesen auch die Ausführungen der Herren Direktor Meuter (Dresden) und Bürgermeister Dr. Walli (Mannheim) über Organisationsfragen der Frischmilchverarbeitung. Im Zusammenhang damit schilderte der Präsident der Staatlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt Geh. Rat Prof. Dr. Rudenka (Berlin) die Tätigkeit der amtlichen Nahrungsmitteluntersuchung, durch welche die Milch laufend vor Verfälschungen usw. geschützt wird. Die Fragen des Abfasses und der Preisbildung der Milch und Milchzeugnisse behandelte Prof. Dr. Westphal von der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel. Eine örtlich begrenzte Preisbildung für Milch und Milchzeugnisse sei heute nicht mehr möglich, da die jeweilige Weltmarktlage auch die Preise des Binnenmarktes bestimme.

Der dritte Tag war in erster Linie den deutschen Milch-erzeugnissen, Butter und Käse, gewidmet. Als Referenten waren Landesökonomierat Dr. Leichert von der Staatlichen milchwirtschaftlichen Versuchsanstalt und Lehranstalt in Wangen und Oberlandwirtschaftsrat Zeiler von der Süddeutschen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Weihenstephan gewonnen worden. Von zuletzt genannten Institut gab Hauptkonferator Dr. Kieferle einen interessanten Ueberblick über die wissenschaftliche Forschungstätigkeit in der Milchwirtschaft. Die Problemstellung liegt in der Hauptfrage bei der Chemie, Physik, Bakteriologie und Physiologie der Milch. Fräulein Walscher, Leiterin der hauswirtschaftlichen Abteilung des Vette-Vereins zu Berlin, gab einen Ueberblick über die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten für Milch und Milchereiprodukte im Haushalt. Zum Schluß sprach der Berliner Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski über Milch und Volksgesundheit. Den Vorträgen folgten am Schluß eines jeden Tages Diskussionen und schließlich eine gemeinsame Nahrung durch die Ausstellung „Die Ernährung“, wobei der Sonderausstellung „Die Milch“ besondere Beachtung geschenkt wurde.

Kreis Jerichow 1 Parchau

Gemeindevertreter-Sitzung.

Die bisherigen Einnahmen der Gemeinde decken sich mit den unvorhergesehenen Ausgaben nicht. Unsere Genossen wollten die Gemeinderat, die 250 Prozent beträgt, nicht erhöht wissen. Dagegen mußten sie einem Beschluß zustimmen, der die Grundvermögenssteuer um 5 Prozent von 220 Prozent auf 225 Prozent erhöht. Es wurde darauf die einzige Möglichkeit erblickt, die Mehrausgaben von zirka 500 Mark zu decken. Der neu aufgestellte Etat für 1928 und 1929 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 22 781,73 Mark. Der Voranschlag liegt bis einschließlich 8. Juli im Amtsstamm der Gemeindevorsteher, Genossen Schmidt, aus. Der

Schulverband braucht allein 10 800 Mark. Für Fürsorge sind 3000 Mark eingelegt. Für Unterhaltung und Beleuchtung der Dorfstraßen und Brücken einschließlich der Wege sind 480 Mark vorgesehen. Feuerlöschwesen 400 Mark. Die Bekleidung und die Kaszenbeiträge der Gemeindeangestellten trägt 1688,40 Mark aus, dazu kommen noch jährliche Verwaltungsausgaben usw. Das Gelände am Seesdamm kann wegen Geldmangels immer noch nicht repariert werden. Da das Gelände am meisten durch Schulkinder beschädigt wird, dürften vielleicht einmal die Lehrer ein erntetes Wort darüber reden.

Arbeitsmarkt. Eine erhebliche Abnahme der Erwerbslosenzahl ist seit geraumer Zeit in unserm Orte zu verzeichnen. Es erhalten jetzt nur noch vier Arbeitslose Unterstützung, und fünf bekommen Unterstützung aus der Krüppelfürsorge. Einige ältere Leute sind allerdings völlig ausgezehrt, so daß für sie nur noch das Wohlfahrtsamt in Frage kommen dürfte.

Sommern

Ein Schrebergartenkonzert veranstalteten die Schrebergarteninhaber in der Nacht an der Elbe. Die Schrebergartenkapelle war der Würde des Abends entsprechend in voller Stärke angetreten und ließ die schönen Klänge der Musik in der leichten Abendluft hören. Viele Zuhörer hinter dem Zaun mußten dem bald einsetzenden Regen weichen. Einige fanden in den Lauben mit Platz. Auch die Kapelle spielte in einer Laube weiter. Viele haben dabei erkannt, daß die Schrebergartenbewegung schöne Seiten hat. Die Gärten sind trotz der kurzen Dauer des Bestehens in guter Ordnung und bilden einen Schmuck des Stadtbildes. Auch bietet der Garten manche schöne Feierabendstunde in schöner freier Luft.

Die städtischen Siedlungsarbeiten, die als Notstandsarbeiten ausgeführt wurden und im Durchschnitt 60 Erwerbslosen eine produktive Arbeits- und Verdienstmöglichkeit vom 6. Februar bis 24. Juni boten, sind am Sonnabend beendet worden. Es sind vier neue Straßen im Siedlungsgelände mit Koppfeimpflaster hergestellt worden. Dadurch hat das gesamte Siedlungsgelände ein anderes Gesicht und Aussehen bekommen. Die Heranschaffung des Baumaterials ist bequemer geworden und die Vorgärten können sinngemäß angelegt werden. Die bei den Notstandsarbeiten beschäftigten Erwerbslosen haben gezeigt, daß sie bei Tariflohn-entwöhnung entsprechende Arbeit leisten, auch wenn die Stadt der Arbeitgeber ist. Ein Mangel ist noch geblieben. Der große Seesdamm am Markheimerhospital ist noch nicht abgetragen worden. Diese angeführte Arbeit und die Pflasterung der Verlängerung der Markheimerstraße sowie die Verbindung mit der Salzstraße und der Siedlung sind unbedingt als Notstandsarbeiten im Interesse der guten Straßenverbindung sowie vom Standpunkt der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die arbeitslosen Einwohner notwendig. Auch die Pflasterung der Schützenknechtstraße ist eine Notwendigkeit geworden.

Arbeitsmarktbericht vom 21. bis 27. Juni. In der Berichtswoche trat eine wesentliche Änderung ein, weil die Notstandsarbeiten beendet wurden. Es stellten sich sämtliche zur Entlassung kommenden Arbeitskräfte dem Arbeitsamt zur Verfügung. Nach sorgfältigen Nachfragen, Geschäftsführern sowie Arbeiterfamilien hielt die Nachfrage weiterhin an. Es wurde durch zwischenzeitliche Ausschickung der Stellen nicht alle besetzt werden. Der Mangel an Dienstmädchen in der Landwirtschaft blieb bestehen. Erwerbslos waren in der Berichtswoche 127 Personen, und zwar 121 männliche und 6 weibliche Personen. Arbeitslosenunterstützung bezogen 72 Personen, und zwar 71 männliche und 1 weibliche Personen. Arbeitslosenunterstützung bezog eine männliche Person.

Soburg

Straßenbau. In der Notiz vom 28. Juni in Nummer 149 der „Volksstimme“ unter dieser Spaltenüberschrift ist zu bemerken, daß die Verzögerung nicht schuld der Arbeiter ist. Es scheint vielmehr der Fehler auf dem organisatorischen Gebiet zu liegen. Die paar beschäftigten Arbeiter leisten ihr Bestes und es kann nicht mehr von ihnen gefordert werden. Die Fehler zu suchen, wäre aber doch Pflicht der Stadtverwaltung.

Der Republikanische Tag. Das Reichsbanner veranstaltet am Sonnabend den 30. Juni und am Sonntag den 1. Juli einen Republikanischen Tag und ladet die Einwohnerchaft von Soburg und Umgegend herzlich ein. Sonnabend den 30. Juni, 21 Uhr, großer Fackelaug, 21.45 Uhr Ansprache auf dem Markt. Bei günstigem Wetter sportliche Veranstaltungen. Sonntag den 1. Juli, 5 Uhr, Reden, 8.30 Uhr Empfang der auswärtigen Kameraden, 11 bis 12 Uhr Konzert (Markt), 13 Uhr Führerführung, 14 Uhr Kranzniederlegung, Ansprache Kamerad Trusch, 14.30 Uhr Umzug, 15.30 Uhr Festschmaus Kamerad Stehning, 16 Uhr sportliche Veranstaltungen, Konzert.

Stadtkreis Burg

Auf unethischem Wege. Der Arbeiter Otto B. machte sich in der Stadtmühle auffällig zu schaffen. Von Zeit zu Zeit verhielt er im Hause des Dachdeckers Meißner M. Ein Anwohner

Stadtfurt

Metallarbeiter. Die Wahl zum 18. Verbandstag in Karls- tuzhe findet im Verwaltungsbereich Stadtfurt am Montag den 2. Juli in der Zeit von 11 bis 12 1/2 Uhr und 14 1/2 bis 19 Uhr statt. Es ist Pflicht, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, um über die Gewerkschaftspolitik und -statistik der nächsten 2 Jahre zu entscheiden. Geht eure Stimme nur für die Liste A, der Wahl- abteilung Schönebeck-Stadtfurt-Thale, mit dem Spitzenkandidaten Otto Sempel (Stadtfurt) Richtung Amsterdam. Nur ein Name darf auf den Zettel geschrieben werden. Als Wahllokal sind fest- gelegt für Stadtfurt „Schwarzes Hof“; Leopoldshall bei Golle, Auguststraße; Löberburg „Gemeindefestung“; Preu- ßisch-Börneke „Wemjo“ am Bahnhof und Uteburg „In der Linde“. Kollegen, Genossen, vergeßt nicht, das Mitglied- buch einzuflecken. Denn nur dieses legitimiert und dient als Kontrolle. —

Stadtfreis Uchersleben

Stadtverordneten-Sitzung.
1800 Mark für den Abbruch des Grundstücks Poppenmarkt 1 wurden bewilligt zur Erweiterung der Straße. Die Jahrhundert- alte Wasswaage am Molkeplatz soll abgebrochen werden. Der nötige Geldbetrag für die Beseitigung wird bewilligt. Zugestimmt wird einem Ratkonatsbeitrag von 1750 Mark für den Ausbau einer Kirchenheizung. Die Herstellung des Gleisanschlusses am Seegraben hat 163 000 Mark gekostet. Bewilligt waren nur 110 000 Mark. Die Heberfchreitung wird bewilligt. Solche Heberfchreitungen dürfen aber nicht wieder vorkommen. Die Gelder werden aus Anleihemitteln bereitgestellt. 400 Mark wurden den Vereinen der Deutschen Turnerschaft zur Entsendung von Teilnehmern zum deutschen Turnfest in Köln bewilligt. Ein Antrag der kommunistischen Fraktion, 200 Mark zur Beschaffung einer großen sportlichen Veranstaltung in Moskau zu bewilligen, wird nach lebhafter Aussprache durch die entscheidende Stimme des Stadtverordneten-Vorsitzers angenommen. Es soll aber erst noch Näheres über die Veranstaltung festgestellt werden. Bewilligt werden Johann 7500 Mark zur Fertigstellung des von dem Tennis- und Hockeyklub im Einzel begonnenen Spielplatzes. Nach kurzer Erörterung wird der Vorlage zugestimmt. Der Platz wird dann von dem Klub gepachtet. Bei dem Neubau des Pfarrhauses in Königsau (die Stadt ist auch hier „Patron“) sind 4245 Mark erspart worden. Es wird beschlossen, den Betrag zur Bezahlung bestimmter alter Baurechnungen aus dem Jahre 1926 zu verwenden. Es folgen noch einige dringliche Anträge. Sie betreffen bau- liche Unschönheiten der Stadt, besonders Beseitigung baufälliger Häuser. Die Anregungen werden dem Magistrat überwiesen. —

Aus der Ullmark

Sitzung des Kreisaußschusses Stendal.
Der Kreisaußschuß des Landkreises Stendal genehmigte in seiner Sitzung vom 28. Juni die Gemeindebeschlüsse von Könnigde, Grafau, Neudorf a. D. und Buch zur Aufnahme von Dar- lehen, die für Straßenbauten, Anlauf einer Kiesgrube, Beschaf- fung von Hochbordsteinen usw. bestimmt sind. Ebenso wurden die Beschlüsse der Drainagegenossenschaft Kochau, Schwarz- hagen, Stotzgrabenriederung und Tangergenossenschaft zur Auf- nahme von Meliorationskrediten genehmigt. Der Kreisaußschuß entschied weiter in einer Anzahl von Einsprüchen gegen Grund- erwerbs- und Wertungswachstums-Veranlagungen. Die Schlach- tereihausanlage des Viehhändlers Uder in Kochau wurde genehmigt. Für das Jugendtreffen in Uteburg wurde eine Beihilfe bereit- gestellt. Dem Kreisfeuerwehrverband Stendal Stadt und Land wurde eine Beihilfe von 50 Mark gewährt. Für den Gutsbezirk Storkau wurde der Rittergutsbesitzer von Guaita zum Gutsvor- sizer ernannt. Die Kosten für die Unterbringung von einigen Krüppeln und Geisteskranken wurden bewilligt. Dem Antrag des Magistrats Tangermünde auf Gewährung eines höheren Zu- schusses zu den Kosten der besonderen Wochenspiele konnte nicht entsprochen werden. Die Malerarbeiten am Kreishaus 2 wurden dem Malermeister Sanna zugeteilt. Dem Antrag einer Polizeiverordnung, die das Befahren der neuerbauten Kreisstraße Bismark-Könnigde-Wollenhagen für Kraftfahrzeuge, Zug- wagen und Automobilmotoren bis zum 31. Dezember 1928 ver- bietet, wurde zugestimmt. Dem Kaufmann Leitze in Bismark, Landwirt Klümme in Dahlen wurde die beantragte Konzession erteilt und dem Kaufmann Reising (Tangerhütte) die Konzession verlängert. Der Landrat gab weiter Aufschluß über den Stand der Brückenangelegenheit bei Tangermünde; auf Vorschlag des Landeshauptmanns soll zunächst das Projekt und ein genauer Kostenanschlag ausgearbeitet werden, um die ungelöste Frage der Finanzierung dann zu Ende zu bringen. Der Antrag der Kreis- straßenmeister auf weitere Gehaltssteigerung wurde bis zum Herbst zurückgestellt. Nach einem Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten hat der Herr Minister die Mittel für den Ausbau des Mündflusses unter der Voraussetzung bereitgestellt, daß die Provinzialverwaltung einen gleichen Anteil übernimmt. Durch diese Mittel werden 90 Prozent der Ausbaurkosten gedeckt, so daß noch 10 Prozent — insgesamt 54 000 Mark — aufzu- bringen sein werden. Hieron entfallen auf den Kreis Stendal 21 000 Mark. In Anbetracht des hohen wirtschaftlichen Wertes dieser Meliorationen und des großen Entgegenkommens der staatlichen Stellen beschloß der Kreisaußschuß grundsätzlich, sich zur Uebernahme dieses Betrags bereit zu erklären. —

Nettes Fruchtden.

Durch einen Einbruch in Weichwarthe konnte man einem lange gesuchten Einbrecher auf die Spur kommen. Es gelang der Landjägerin, den Täter zu erwischen und dem Ger- richtsgefängnis in Tangermünde zuzuführen.
An einem Vormittag gewahrte der in der Nähe vom Dorfe Weichwarthe wohnende Malermeister St., daß jemand auf dem Boden seines Hauses sein müßte. Der Oberland- jäger wurde alarmiert. Als dieser erschien, war der Einbrecher längst über alle Berge. Mit ziemlichlicher Sicherheit lenkte sich der Verdacht auf den 21jährigen L. in Buch. Die Ermitt- lungen führten zum Erfolg. Auf dem Gehöft seiner Eltern in Buch hatte der junge Mann in einem Schuppen hinter einem Haufen Bushbündeln ein Versteck gefunden.

Die Eltern wußten nichts davon.

Nach den Angaben des Verhafteten ist er nach stätigem Fuß- macher aus dem Uthrggebiet hier in der Heimat ange- kommen und hat gleich seine „Arbeit“ begonnen. Seine Lagerstatt hatte er auf dem Heuboden gehabt. Seinem Grovater hat R. sofort 70 Mark gestohlen. Diefelbe Summe hatte er vor dem schon einmal seinem Grovater gestohlen, aber damals war der Betrag von seiner Mutter ersetzt worden, damit eine Anzeige vermieden wurde.
Weiter gestand der Dieb ein, daß er einem Arbeits- kollegen auf dem Dampfer Gustav in Dresden 137 Mark aus dessen Rocktasche entwendet hätte. Der Dieb wandert nun für einige Zeit hinter Schloß und Riegel. —

Salzwedel

Verfammlung des Reichsbanners. Im letzten Monat wur- den 15 neue Kameraden erworben. Für den Monat Juni wurden wieder 20 Kameraden zu Werbem bestimmt. Kamerad Schroeder sprach kurz über die politische Lage. Kamerad Rude wurde Ent- lastung erteilt. Kamerad Schirmer wurde zum 2. Kassierer ge- wählt. Es wurde beschlossen, am 1. Juli, 12 1/2 Uhr, zur Betei- ligung am Arbeiterparade, bei Köllner anzutreten. Der vom Reichsbanner erworbene Findling soll vor dem in nächster Zeit von der Wippa zu errichtenden Genossenschaftsheim am Wejring Aufstellung finden. —

Müdenbekämpfung. Wie amtlich bekanntgemacht wird, hat jeder Grundstückerwerb in den Monaten Juni bis September monatlich einmal alle zu seinem Besitz gehörigen fischfreien Ge- wässer mit Petroleum oder ähnlich wirkenden Mitteln zu über- ziehen und Gefäße, in denen sich Wasser ansammelt (Regentonnen usw.) öfter zu leeren. Es ist nur zu wünschen, daß scharf durch- gegriffen wird, damit die her besonders lästige Müdenplage ein- mal aufhört. —

Die Wölkchen lassen sich hier nieder. Wie verlautet, soll in Salzwedel eine „Völkische Verlagsgesellschaft Deutsche Freiheit“ gebildet worden sein, die sich mit dem Vertrieb völkischer Zeitungen und Schriften befaßt will. Man sollte meinen, daß der völkische Wanderredner Haffelbacher, der hier demüchtigt wieder ein- mal drei Tage gastiert, schon genügend zur Aufheiterung der Gemüter tut. —

Ein Einbrecher drang am Mittwoch in das Haus eines Land- wirts in Uteburg ein. Er durchsuchte alles und nahm 6 Mark Bargeld mit. Von dem trank daneberliegenden Sohne des Land- wirts war er beobachtet worden; er bedrohte den Sohn mit Ge- schietzen und machte sich dann schleunigst davon. —

Wefelingen

Eine Varenführergruppe durchzog am Mittwoch unsern Ort. Sie führte etwa zehn Tiere mit, von denen einige wegen ihrer Größe auffielen. —

Tangermünde

Eine Leiche gefunden. In der Nähe der Uferbrücke wurde die Leiche eines etwa 30jährigen Jungen aus dem Wasser gezogen. Sie war unbekleidet und vollständig mit Schlamm bedeckt. Man nimmt an, daß es sich um den vor kurzem in Tangermünde ertrunkenen 30jährigen Jungen des Arbeiters Wolff handelt. Da die Leiche von einem Schönhauser Einwohner entdeckt wurde, schaffte man sie nach der dortigen Leichenhalle. —

Schönfeld

Sturz vom Motorrad. Auf der Heimfahrt von der Arbeit stürzte der beim Schönfelder Grabenbau tätige Schachtmeister R. so unglücklich mit seinem Motorrad, daß er sich einen Bruch des linken Schenkeles zuzog. Man schaffte ihn mit einer Bahre in seine Wohnung. —

Stadtfreis Stendal

Unsre Stadtforst.
Zur Beschäftigung der Stadtforst fanden sich die Stadtverord- neten am Montag in großer Zahl zusammen. Autos und auch ein Kutschwagen brachten die Teilnehmer an den Rand der Stadtforst auf dem Arminer Weg.
Unter Führung des Dezernenten der Forstverwaltung, des Stadtdirektors Krüger, und des Stadtförsters Schwarz begann die Besichtigung des Jagens 1. Stadtdirektor Krüger begrüßte bei einem Imbiß namens des Magistrats die Anwesenden.
Im Jagen 1 sind durch Ueberflutungen des Vorjahres Anpflanzungen beeinträchtigt worden. Auch auf einer Kulturläche vom Jahre 1926 haben die jungen Anpflanzungen unter dem Hochwasser gelitten. Dadurch hat sich um so mehr der Graswuchs hervorgerufen. Manche Pflanzen sind direkt eingegangen. Weist sind es Kottannen, die den Weihnachtsbaum liefern. Die gefundenen Pflanzen werden durch den Graswuchs nicht behindert. Werden die Bäume größer, dann geht der Graswuchs zurück. Im Herbst werden die Bäume gegen „Wildverbiss“ mit irgendeiner „Witte- rung“ angepinselt. Dann halten sie auch der Feuchtigkeit besser stand.
Dann wurde weiter gewandert auf die Staffelder Grenze bis zum Storkauer Weg. Der Stadtförster erzählte, daß die Fichten jährlich 1000 Mark einbringen durch Gebrauch in den Gärtnereien. Ueber den Storkauer Weg hinweg geht's am Schießplatz der Reichs- wehr vorbei in das Jagen 2. Der Schießplatz ist umgebaut und höher gelegt worden, da er seit einigen Jahren unter Wasser angegriffen worden. Die Bäume kränkeln und werden eingehen. Die Bestände am Hauptweg sind meist älteren Datums. Im allge- meinen ist alles aufs beste gehegt und gepflegt. Ein Seitenweg führt an einem sogenannten Wanderkamp vorbei. Hier wird die junge Saat geschult. Nach 3 Jahren werden die Pflanzen auf freie Kulturlächen verpflanzt. Die Pflanzen, die dort froh und munter von der Sonne beschienen werden, sind 2 Jahre alt. Im langen Gelell befindet sich eine größere Fläche 14jährigen Bestandes in gesundem Aussehen. Ein anderer Bestand ist 6 Jahre alt. Der Stadtförster berichtet, daß je nach Beschaffenheit des Bodens die Bäume im Anfang jährlich 1/4 Meter wachsen. Je älter die Bäume werden, je weniger wachsen sie, bis sich die Krone schließt, dann hören sie auf in die Höhe zu gehen.

Am 6. Gelell, an einem kumpfigen Wege, befindet sich eine Fläche, auf der sämtliche Pflanzen ertroren, also vernichtet sind. Auch Schütte (eine Pilzkrankheit) hat ihre Vernichtungsarbeit hier betrieben.

Der Stadtförster will in unserer Stadtforst auch einen Buchen- wald anlegen. Zunächst hat er in einem sogenannten Fortgarten (einen Morgen groß) eine Schule angelegt. Die besten Pflanzen werden nach entsprechender Zeit herausgenommen und weiter- verpflanzt. Es wird immer noch ein Versuch bleiben. Die Buche wächst nicht im Freien, sie will Schutz haben. Vor allem muß sie Schutz vor Wind haben, deshalb werden die jungen Bäume ein- gezäumt.

In der Nähe der Arneburger Chaussee befinden sich die soge- nannten Vorratskammern der Forst. Hier werden die verschiede- nen Baumarten geschult. Man trifft Rotbuchen an, die jetzt noch nicht gefät nebeneinander aufwachsen und dann später in die Frei- pflanze kommen. Ferner sieht man hier die gewöhnliche und die gute Eiche. In diesem Jahre sind 20 000 Fichten und 5000 Rot- buchen neu verpflanzt worden. Die Vorratskammer führt mit Recht ihren Namen. Hieraus entnimmt der Stadtförster den Nachwuchs. Jenwärts des Weges liegt ein Platz, der nach dem Stadtdirektor benannt ist, „Emil-Krügers-Platz“. Ein Rehbod hat hier junge Bäume angegriffen, die absterben werden. An einem Baume war eine Seite vom Blüßschlag wie weggerast.

Die alte zusammengebrochene Monarchie hat auch noch in der Stadtforst ihre Erinnerung. Heißt es doch auf einem Gmallefeld „Kaiserplatz“. Wenn man ihn nicht Platz der Republik nennen will, dann soll man ihn doch wenigstens „Dr.-Schäpe-Platz“ nennen.

Im Restaurant Forsthaus fand man sich bei einem Imbiß zum Abschluß der Besichtigung noch zusammen. Stadtverordnete, Vorsteher Dannemann widmete dem Dezernenten der Forstver- waltung und dem Stadtförster anerkennende Worte für ihre Tätigkeit. —

Stand der Erwerbslosigkeit. Erst wenn sich in der Landwirt- schaft die Saison bemerkbar macht, wird man mit einer Monahme der Erwerbslosenzahl rechnen können. Augenblicklich ist sie für Stendal Stadt und Land noch erschreckend hoch. Im Bezirk Stendal Stadt wurden in der letzten Woche gezählt 241 (in der Vorwoche ebenfalls 241) männliche und 19 (18) weibliche Erwerbslose, im Bezirk Stendal Land 30 (30) männliche und 2 (4) weibliche Er- werbslose. Die Gesamtziffer ist von 293 in der Vorwoche in dieser Woche auf 292 zurückgegangen. Es erhielten im Bezirk Stendal Stadt Erwerbslosenunterstützung 206 (in der Vorwoche 197) männ- liche und 17 (18) weibliche, Kräfteunterstützung 85 (44) männliche und 2 (2) weibliche Arbeiter. Auf dem Lande bezogen Erwerbs- losenunterstützung 29 (28) männliche und 2 (2) weibliche, aus der Kräfteunterstützung werden unterstützt 1 (2) männliche und 0 (2) weib- liche Personen. —

Wegen Zuhälterei wurde der Schächter R. von der Kriminal- polizei festgenommen. Man überführte ihn in das Gerichts- gefängnis. —

Theatergemeinde E. V. Anton Kohl, der nunmehrige Direktor des Stadttheaters in Stendal, wurde auch in Wauken für die engere Wahl zum Direktor des dortigen Stadttheaters in Aussicht genommen. Er hat aber berzichtet. Das Personal für die kom- mende Spielzeit ist schon zum größten Teile verpflichtet. Für die Hauptrollen sind Mitglieder erster Bühnen genommen worden; bei- spielsweise kommt die erste Heldin vom Landesheater Karlsruhe, der erste Tenor vom Landesheater Dortmund, der Bass-Buffo vom Zentraltheater Berlin, die erste Soubrette von den vereinigten städtischen Bühnen Lübeck, die zweite Soubrette vom Staatstheater Darmstadt. Es darf also der neuen Spielzeit mit den besten Er- wartungen entgegengesehen werden. —

Briefkasten

Berichtshatter Wefelingen. Wenn wir damit anfangen würden, Be- schwerden über Schwiegermütter zu veröffentlichen, hätten wir bald für nichts andres mehr Platz, nicht einmal mehr für die heße Politik. Oder wagen Sie sich in der Hoffnung, daß die angegriffenen Schwiegermütter Schweigen wärdten? Die gestückte Verhöhnung des Reichsbannerrommelers, daß er keine Trommel abgebe, muß also anders gerächt werden, vielleicht durch ein Ständ- chen: „Kulver ist schwarz usw.“ —

Reichsbanner Koburg. Die Aufzählung vom Vergnügen geföhrt in den Infernalteil. —

Mitarbeiter R. in Burg. Das scheint uns eine Angelegenheit der Stadtparke zu sein, mit der in dieser Weise sich zu beschäftigen nicht Sache der „Volkstimme“ ist. Die Verhältnisse des Jägerhändlers und sein Ver- halten sind ja wohl auch nur in einer gewissen Sitzung so scharf beleuchtet worden. Die Aufforderung zum Verloft würde uns fogar mit dem Staats- anwalt in Konflikt bringen. —

Bereinstalender

Baugewerkschaft Magdeburg, Podgruppe Töpfer und Kiesenleger. Am Sonntag den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Lokal von Ed. Holz Nachf. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Lohnverhandlung.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Rimbura	28. 6. + 0,18	0,08	Grochlit	29. 6. + 0,78
Brandebis	+ 0,08	—	Zrotha Utp	+ 1,58
Welin	+ 0,44	—	Hernburg	+ 1,08
Wiermeritz	+ 0,80	—	Galbe Odrera.	+ 1,48
Ullrich	+ 0,01	0,05	Galbe Unterweg.	+ 0,84
Dresden	+ 1,44	0,08	Gerzschne	+ 0,89
Forkau	29. 6. + 0,98	0,10		
Sittenberg	+ 1,58	—		
Koslan	+ 0,72	—		
Alten	+ 0,88	—		
Barby	+ 0,74	—		
Magdeburg	+ 1,48	—		
Tangermünde	+ 1,18	—		
Wittenberge	+ 0,76	—		
Pensen	+ 0,76	—		
Dähms	+ 0,76	—		
Dalsau	+ 0,76	—		
Wittenburg	+ 0,76	—		
Wusthorst	+ 0,76	—		
Dahlen	29. 6. — 0,07	—		

Wettervorhersage

Aussichten für Sonnabend. Teils heiter, teils härter bewölkt, vorübergehend etwas Regen und Gemitterregung, etwas wärmer. Für Sonntag veränderliches Wetter mit Neigung zu Regen- und Gemitterschauern und sinkenden Temperaturen wahrscheinlich. —

Noch Für die Reise, Ferien- u. Badezeit

7 Billige

Ausnahme-Tage!

In allen Abteilungen: Bedeutend ermäßigte Preise, ferner **10% Rabatt** auf alle nicht ermäßigten Artikel.

Diese Veranstaltung bietet im Hinblick auf unsere an und für sich billigen Preise etwas ganz Besonderes und wird aufs neue bewiesen, wie gut und billig Sie bei uns bedient sind

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf

Stolze
Inh: Stolze-Näsen.

Magdeburg
Karlstraße 1, Ecke Otto-von-Guericke-Straße
gegenüber Große Münzstraße



Saison-Ausverkauf

Beginn: Montag den 2. Juli

Bedeutend herabgesetzte Preise

für Mäntel, Blusen, Kleider, Waschstoffe, Kleiderstoffe, Schlüpfer, Strümpfe, Wäsche, Strickwaren, Sporthemden usw. usw.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Rudolf Broelje Jakobstraße
Ecke Peterstraße.

Pelz

Umarbeitung jetzt höchste Zeit u. billigst

Kidfuchse Mk. 35.00
Skunks-Krg. " 60.00
Kid-Mantel " 175.00

Sternau

Nur eigene Herstellung!



Alter Markt 32, I. Kein Laden.

Wiedereröffnung

meiner renovierten Gaststätten
am Sonnabend den 30. Juni 1928.
Um freundlichen Besuch bittet

Frau Marie Dieckmann
Breiter Weg 103

Gedenkt des Völkermordens 1914-18!

Leit unsere Anti-Kriegsbücher!

Charleville. Von Dr. Wilhelm Appens. Ein
trübes Kapitel aus der Kriegsgeschichte des
Weltkrieges 1914-18 Mt. 0.80

Etappe Genl. Von Heinrich Bandt. Das
Schlammleben des hohen Offizierskopfs während
des Krieges Mt. 2.50

Die Abenteuer des braven Soldaten Schweiff:
Von Jaroslav Hajek. 4 Bände je Mt. 3.50

Krieg dem Kriege. Von Ernst
Friedrich. Den Schlachten-
denkern, den Schlachtenführern,
den Kriegsbegeisterten allen
Länder gewidmet. Mit vielen
Bildern. Band I u. 2 je Mt. 5.00.

**Buchhandlung
Volksstimme**

Nie wieder Massengräber!

Gaststätten Am Adolf-Mittag-See

Ab 1. Juli 1928 täglich

Gastspiel

der von der Theater-Ausstellung 1927
her rühmlichst bekannten russischen

**Gesangs- und Tanzrevue
S. Glazeroff**

(20 Künstler)

Aus dem Programm

1. Bunter Teil
2. Sibirische Sträflinge
3. Russische Kunst-, Gesangs- und
Tanz-Revue in 3 Abteilungen
 - a) Tscherkessen-Szene
 - b) Russische Nationallieder
 - c) Ukrainische Tänze

Die Darbietungen der Glazeroff-Truppe werden umrahmt
von Konzertstücken des Magdeburger Konzert-Orchesters
unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Karl Otto

Trotz enormer Unkosten

**Eintritt an allen
Tagen 0.50 RM.**

Bei ungünstiger Witterung Auftreten in der Stadthalle

Zungenrhymer Bad Salzungen
Seden ersten Dienstag im Monat, nachmittags
3 Uhr, Sprechstunde im städtischen
Krankenhaus unentgeltlich.
Der Magistrat.

199

Kaufe
Jugendbühne
Weyer
Merzstr. 11a

Rekord-

**Wunder-Kochtopf
Wunder-Pfanne**



kocht alle Speisen gar in 4-10 Minuten
Praktische Vorführung
täglich 16 $\frac{1}{2}$ -19 Uhr

Otto Grötzsch
Inh. M. Biersack
Breiter Weg 43 Telefon 1497

**Wirksame
Hühneraugen
mittel**

**CORNUCOLL
HOE-APOTHEKE**
Breiter Weg 158

**Verkauf
Gänsefedern**

schneeweiße, Halbbaum,
3.50 Mt., verkauft
K. Söfke, Neustadt,
Hothenauer Str. 103, Angebot u. B 1882
Din. 8. Saltef. Sieverst.

Ghaiselongues 33
Plüschsofa . . . 75
Breiter Weg 192
Sui gerades

Modern, weiß halbtief.
Kinderwagen
nie neu, sehr preiswert
zu verkaufen, Daeritz,
Blauenbeilstr. 16, III.

Gänsefedern
schneeweiße, Halbbaum,
3.50 Mt., verkauft
K. Söfke, Neustadt,
Hothenauer Str. 103, Angebot u. B 1882
Din. 8. Saltef. Sieverst.

**Grundstücks- und
Wohnungsmarkt**

Verkauf
Gänsefedern
schneeweiße, Halbbaum, 3.50 Mt., verkauft
K. Söfke, Neustadt, Hothenauer Str. 103, Angebot u. B 1882
Din. 8. Saltef. Sieverst.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Verordnung des preußi-
schen Staatsministeriums über Betriebskosten
in der gezeichneten Miete vom 14. April 1928
- Preuß. Gesetz. S. 100 - wird die Bekannt-
machung des Magistrats der Stadt
Magdeburg zur Ausführung des Reichsrenten-
gesetzes vom 15. Februar 1926 (Magdeburger
Amtsblatt Nr. 9 vom 26. Februar 1926) in der
Fassung vom 30. März 1926 (Magdeburger
Amtsblatt Nr. 14 vom 1. April 1926), 29. Juni
1926 (Magdeburger Amtsblatt Nr. 27 vom
2. Juli 1926), 31. März 1927 (Magdeburger
Amtsblatt Nr. 13 vom 1. April 1927) mit Zu-
stimmung des Herrn Regierungspräsidenten
wie folgt geändert:

1.
§ 3 erhält folgenden neuen Absatz:
Soweit die im § 21 der Verordnung über
die Mietzinsbildung in Preußen vom 17. April
1924 (Gesetz. S. 474) in Verbindung mit Nr. X
zu 3 der Ausführungsbestimmungen zum
Reichsrentengesetz vom 1. August 1923 (Gesetz-
sammlung S. 328) bezeichneten Kosten der
Straßenreinigung am 1. Juli 1924 von der
Gemeinde getragen wurden und die Gemeinde
erst nach diesem Zeitpunkt für die genannten
Betriebskosten vom Vermieter Gebühren ent-
richtet, so erhöht sich die gezeichnete Miete mit
Wirkung vom 1. Juli 1928 um 1 u. 6 auf
121 u. 6, der reinen Friedensmiete. Diese
Voraussetzungen sind für die Grundstücke ge-
geben, die an folgende Straßen angrenzen:
Abelbeiring, Alter Markt vom Breiten
Weg bis Johannisberg, Altes Brücktor, Breiten-
weg, Breiter Weg, Brückstraße, Götze-
ring, Fürstenauffrage, Garschstraße, Große
Diesdorfer Str., Halberstädter Str., Hainstraße,
Jahnsberg, Kaiser-Edo-Ring, Kölner Straße,
Leipziger Straße, Lübecker Straße, Rüne-
burger Straße, Neues Hagen, Ober-
rieder Straße, Otto-Querido-Straße, Petri-
straße, Sackgasse, Staatsbürgerplatz, Stern-
straße vom Hainstraße bis Hainstraße,
Straße zwischen Strombrücke und Zollbrücke
und zwischen Zollbrücke und Sanger Brücke,
Alte Fahrstraße nördlich der Zitadelle zwischen
Strom- und Zollbrücke.

2.
§ 5 Abs. 2 erhält folgenden Zusatz:
Die Umlegung des Wasserzuges auf die
Miete ist nur zulässig, wenn der Mieter
vor dem Mietzinszeitpunkt die gezeichneten
Miete für den betreffenden Wirtschaftsjahr
abzahlt um 8 v. H. gekürzt hat.
Magdeburg, den 25. Juni 1928.
Der Magistrat.

Städtische Tennisplätze Seilerstraße am Adolf-
Mittag-See.
An allen Tagen sind no Plätze zu ver-
geben.
Preis für die Saison für den
wöchentlichen Spielplatz 15.00 Mt.
für geschlossene Tennis-
teilungen 10.00 Mt.
der Vereine für den
Einzelplatz für den
Karten in der Geschäftsstelle des Städti-
schen Tennisplatzes, Zeughaus, Alter
Markt (Eing. Sackgasse), von 9 bis 15 Uhr.
Magdeburg, den 27. Juni 1928.
Magdeburg, den 27. Juni 1928.
Magdeburg, den 27. Juni 1928.

Schönebeck

**Fahrräder, Nähmaschinen
und Sprechapparate**
mit Am. 10.-Anz. u. Am. 2.50 Wochenrate
empfiehlt

**Hermann Ernst
Schönebeck, Republikstr. 59.**
Ausweisaportiere uim. bitte mitzubringen

Für den Garten!

**Gießkannen verzinkt u. lackiert
verzinkte Eimer
Spirituskocher, Kocher**
in allen Größen liefert preiswert
EDUARD WILD
Magdeburg-Sudenburg

Nach der „Revolution der modernen Jugend“ die Revolution der Erwachsenen

Erleben erschien

**Richter Ben B. Lindsen
Die Kameradschafts-Ehe**

400 Seiten in Ganzleinen Kart 8.50

Mit der Aufrichtigkeit des reinen Herzens
spricht Richter über die heftigen und schwe-
rigen Fragen des modernen Lebens. Es
ist kaum eine Ueberrumpfung, die in Kinders
Buch nicht ihr Abbild findet und heftig
helfen möchte. So wird das Buch
hunderttausenden Mäthen bringen und
einer Reform unserer Ehe den Weg bereiten

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3

Unser Saison- Ausverkauf

beginnt am 2. Juli

Unsere Preise sind bis
50 % herabgesetzt
und dazu Teilzahlung

1/2 Anzahlung, Rest in 5 Monats-
oder 20 Wochenraten

Keiner soll
des
Zahlen
spüren.

Franz Mettner

Schwibbogen 1

Zehn Wochen unter chinesischen Räubern

Die Siedlung Major Palmers.

Ueber die wirklichen Verhältnisse in dem heutigen China erzählt der amerikanische Arzt Dr. Howard S. Howards in einem Buche, das den Titel trägt: „Zehn Wochen unter chinesischen Räubern.“

Dieser Dr. Howards hatte im Frühling 1925 seinen Freund, Major Palmer, besucht, der in der nördlichen Mandschurei in einem abgelegenen Dorf eine Ueberbaukolonie errichtet hatte. Die Farm lag am Ufer des Holaimi, an einer sehr gefährlichen Stelle, denn etwa 10 Meilen westlich davon befand sich ein großes Räuberlager. Von hier pflegten die Banditen Raubzüge zu unternehmen, bisweilen in großen Scharen, um Dampfer zu überfallen, die auf Grund gefahren waren, oder auch, um einen nicht zahlenden Reisenden auszurauben. Daß in Holaimi etwa 50 chinesische Soldaten stationiert waren, störte die Räuber nicht im mindesten.

Major Palmer, der sich ganz in ihrer Nähe angesiedelt hatte, war ein unerschrockener Mann, und konnte es um so mehr sein, als seine Absichten bei der Ansiedlung keine eigennützigen waren, sondern einem großzügigen philanthropischen Ziele dienten; er wollte durch das Beispiel zeigen, wie fruchtbar die jetzt noch verödet liegenden Gebiete der Mandschurei in der Tat sind, um aus den bevölkerten Teilen Chinas, wo die Menschen in Hungersnöten zu Tausenden zugrunde gehen, die Hungernden anzulocken, sich in diesen neuen Gebieten anzusiedeln und hier das Land zweckmäßig zu bebauen. Dabei wollte er ihnen mit Rat und Tat an die Hand gehen.

In den ersten Jahren ließ sich das Unternehmen gut an; eine Siedlung nach der anderen wuchs aus dem öden Boden empor, und nicht nur Chinesen, sondern auch Ausländer, wie Russen und Koreaner, flüchteten zu Palmer, um sich mit seiner Hilfe eine menschenwürdige Existenz zu gründen. Er war bei diesen Neuflüchtlern allgemein beliebt. Er kümmerte sich persönlich um das Wohlergehen aller und sorgte auch für die Kranken, soweit ihm die beschränkten Arzneimittel, die er zur Verfügung hatte, das erlaubten. Als sein amerikanischer Freund bei ihm eintraf, stellte dieser ihm seine ärztlichen Kenntnisse in reichem Maße zur Verfügung.

Von Räubern überfallen.

Da eines Nachts kam die Katastrophe. Palmer wurde von einem Boten gewarnt, der ihm meldete, daß eine Räuberbande zum zweitenmal innerhalb einer Woche wie ein Heuschreckenschwarm über ein chinesisches Dorf der Siedlerkolonie hergefallen sei. Schon bei dem ersten Besuch hatten die Räuber alle Lebensmittel, die sich im Dorfe befanden, geraubt. Nun aber kamen sie wieder. In dem Dorfe befanden sich nur 40 bewaffnete Menschen, einschließlich der Frauen und Kinder, die keinen Widerstand gegen die berittenen und wohlbewaffneten Räuber, die 70 Mann stark waren, zu leisten wagten. Die Kolonisten baten Palmer um Hilfe, und da er immer wie ein Vater für seine Siedler sorgte, versprach er am nächsten Tage zu tun, was er könne. Nun machten sich Palmer selber, Dr. Howards und dessen junger Sohn und noch einige Leute auf den Weg, im ganzen acht Personen, ein Nichts gegen die Uebermacht. Aber Palmer war der Meinung, daß man durch Entschlossenheit und Kühnheit die Räuber in die Flucht schlagen werde. „Wir brauchen nur ein paarmal zu schießen, dann sehen sich die Kerle aufs Pferd und machen sich aus dem Staube“, sagte Palmer. Er gab jedoch strengen Befehl, nur in die Luft zu schießen, damit keiner von den Räubern verletzt wurde.

Eine falsche Rechnung.

Dr. Howards riet ihm, den Angriff nicht zu unternehmen, da er zuwenig Leute zur Verfügung habe, aber Palmer erwiderte: „Diese chinesischen Neuflüchtlern haben von den Banditen so viel auszuheilen müssen, daß ich wenigstens den Versuch machen möchte, ihnen zu helfen. Wenn Ihr nicht mit wollt, gehe ich allein.“ Dabei blieb es.

Als die Schiffe abgegeben wurden, erwiderten die Banditen wider Erwarten das Feuer, und die Kugeln fausten den Angreifern um die Ohren. Wie aus dem Boden gewachsen fielen die Räuber über die kühnen Angreifer her, und bald lag Palmer tot am Boden, während Howards von den Banditen gefangen genommen wurde. Die andern konnten sich durch rasche Flucht nach den Autos retten.

Nun mußte sich Dr. Howards 10 Wochen lang bei den Räubern aufhalten, jeden Tag in Unruhe, ob man seinem Leben nicht

ein Ende machen werde. Schließlich begannen die Räuber mit ihm wegen des Lösegeldes zu verhandeln. Zu diesem Zwecke brachten sie einen Sarg herbei und zwangen Howards, daneben Aufstellung zu nehmen. Die Räuber waren alle bis an die Zähne bewaffnet und schienen die schlimmsten Absichten zu haben. Dann machte ihr Anführer Dr. Howards den Vorschlag, daß seine Freunde für ihn ein Lösegeld von 50 000 Dollar zahlen sollten. Howards, der die Art der Chinesen schon kannte, lachte ihnen ins Gesicht und sagte, das sei ganz ausgeschlossen, dann sollten sie ihn lieber gleich erschießen. Da verlegte sich der Räuberhauptmann aufs Handeln und nannte zuerst 30 000, dann 20 000, und schließlich 10 000 Dollar. Howards erklärte, daß 10 000 Dollar zuviel seien; seine Freunde würden etwa 3—4000 Dollar aufbringen können, wenn man ihnen 14 Tage Zeit ließe. Aber darauf wollten die Räuber nicht eingehen. Sie bestanden darauf, daß 10 000 Dollar gezahlt werden müßten.

Schließlich erklärte sich Howards damit einverstanden, froh, daß endlich die Lage geklärt war.

Räuber ein Beruf wie andre.

Eines Tages mußte er mit ansehen, wie die Räuber einen chinesischen Gefangenen ermordeten, von dem sie kein Lösegeld erhoffen konnten. Ihre Grausamkeit dabei war ein entsetzliches Erlebnis. Aber abgesehen von diesen Roheiten, waren die Räuber wie die Kinder, und sie waren, A. grenzenlos dankbar, als Dr. Howards einige von ihnen in Behandlung nahm und kurierte. Bald kamen sie in Scharen zu dem Arzt, um ihn um seine Hilfe zu bitten. Sie litten an allen möglichen Krankheiten, am verbreitetsten aber war auch unter ihnen eine Augenkrankheit, die neben Hunger und Uebererschwemmungen das Nationalübel der Chinesen ist und an der jährlich 100 Millionen Chinesen leiden. Jedes Jahr hat mindestens 5 Millionen neue Fälle zu verzeichnen, vor allem werden auch Kinder von dieser Augenkrankheit befallen, die häufig zur Erblindung beider Augen führt.

Die Räuber hatten einen aus ihrer Schar gewählt, der ihr Geld verwaltete und die Lösegelder, die sie von ihren Gefangenen erpreßten, auf gemeinsame Rechnung bei der Bank einzahlte. Manche der Räuber hatte auch Angehörige, denen sie regelmäßig Geld zukommen ließen. Einige unter ihnen machten von ihrem Anteil Reisen in große Städte, wo sie eine Weile von dem Gelde lustig lebten, um dann wieder zu den Räubern zurückzukehren, ihnen ist das Räuberleben einfach ein Erwerb wie alle andern.

Die Rindermilch

Von F. W. Schönfeld.

Den ungezügelmäßigen Mittelpunkt der Stadt bildet noch immer die feltame, spinnenbeinige, hohe Normaluhr. Auf dem feinen Gestänge der fast beweglich erscheinenden Weine, die glodenförmig sich oben jenseit, ruht der zierliche Leib dieser Riesenpinne, das Uhrgehäuse. Unbehindert konnte viele Jahre lang der Blick der Fahrzeugführer von allen Seiten her über die zufällige Verkehrsinself und durch dieses Spinnengebein hindurch gehen. In der neuen Zeit hat sich ein Schuppa zwischen das Gebirn gezogen und macht dort die notwendigen Armbewegungen; die Injel hat sich zum Kreisverkehr gepreßt.

Nun brauchen alle Spinnenfäden für sie ganz Luft sein. Die Injel, und die Uhrspinnne, links blühen die breiten Scheiben des kleinen großstädtischen Kaffeehauses in Hochkultur. Diese feinsten Scheiben lassen die Besucher des Cafés mit allem, was sie sind und denken, supensklar erkennen. Die meisten der Besucher wollen das auch, manche allerdings nur mit dem, was sie sehen wollen. Das Café wird inmitten des modernen Gebirges in der spielerischen Form eines verblähten Wiedermeierbrauses in der spielerischen Form eines verblähten Wiedermeierbrauses erhalten. Ich muß an das italienische „Dorischen“ am Elbe-Elbe, neben der neuen Augustusbrücke, an der Brühischen Terrasse in Dresden denken, wo auch die gelben und roten Schirmpilze im Durchmesser von 5 Metern die 40-Zentimeter-Röschchen der kniefrei lebenden Kubikwelt übergloden.

Rechts an diesem Platz ragt dafür auch der Wolkenträger. Seine dreihundert gebuckelten Scheiben, sind sie nicht ein Triumph menschlicher Gewissenhaftigkeit und Anpassungsfähigkeit an die Genauigkeit einer Maschine? Im Anblick dieser Fensterwand bewirren sich die Erkenntnisse. Haben wir Menschen überhaupt die Fähigkeit, peinlich gleichmäßig zu arbeiten, den

Maschinen gegeben, ist dieser Umstand noch ein Mangel in unzer Erbungsanlage, oder arbeitet die Seele der Maschine angeborenermaßen, jagen wir ruhig instinktmäßig so? Angehts der Fensterwand hören wir eine Symphonie menschlicher Freude über gelungene Maschinenkunst und Maschinen-Vehlichkeit in den Lüften rauschen. Rings sichtbar, klappen die Arme des Verkehrsschupmanns auch wie die Gebl einer Maschine; einer Maschine, die Verstand hat, ja über den Verstand des Menschen (umhoch hinausgewachsen zu sein scheint. Die Gewissenhaftigkeit mancher Maschine hat die des menschlichen Gehirns weit überholt. Erst eine Maschine brachte den Menschen in die Luft und über Meere und aus dem Nordpol. Ohne die den Stoffen inwohnenden Treue- und Triebkräfte wäre der Erfindergeist ein Dreck. Die Maschine hat Seele. Und aus sich. Wird die Maschine niegen?

Die alte tote Uhrspinnne steht über dem kreisenden Verkehr. Auto hestert und knurrt hinter Auto, die Lastenschlepper donnern, die Adler springen ab und auf wie in den Betrieb geschaltete Maschinen, gelbe, rote, blaue Wälle; fleischfarbene Strümpfe, rojige Arme und Windhaarschöpfe, wie gebleichetes Getreide duftig. — Werden wir Menschen bleiben dürfen im Kreisverkehr?

Ein altertümlicher Kinderwagen, ein von viel Benutzung bezrauter, schiebt sich in diesem Tumult hinein. Eine armliche Mutter will mit der Marität eines jungen Kinderleibes durch den Tumult. Sie hat es schon mehrere Male angesetzt versucht. Ihr Herz hebt um das kleine Geschöpf in dem Gefährt vor ihr. Nun steht sie schon mitten in dem ratternden Kadav.

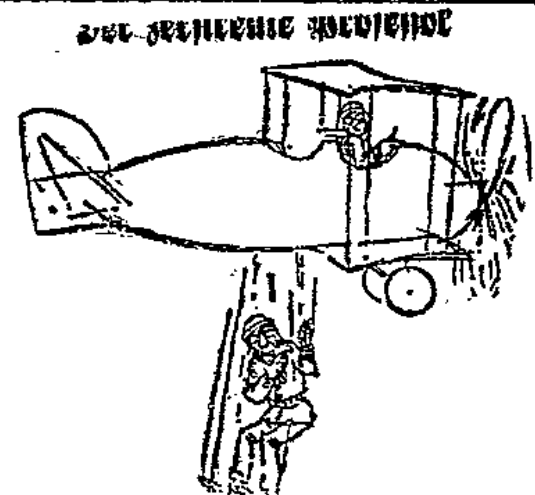
Die Arme des Verkehrsschupmanns klappen in automatischer Sicherheit. Die Wege sind der helfenden Schar wieder geöffnet. Die Mutter ist ja mit absoluter Sicherheit schon über den Brennpunkt des Uebergangs, über die Scheide zwischen Leben und Stille dieses niemals stotenden Kreisverkehrs hinausgekommen.

Aber da hat es einer gemerkt, einer im Grad, und ein zweiter merkt es bereits auch, einer in Schlofferluft. Ein Dritter ruft ungeschickt, aber nicht minder dienstwillig, die Mutter an. Es gibt keine standesgerümpfte Nase hier, aber es gibt plötzlich ein verhängnisvolles Rückwärts im Radwerk des Kinderwagens. Der Verkehr hat den Wagen erpadt. Denn die Mutter blüdt sich rückwärts, und die drei Männer bücken sich auch, hauen mit den Köpfen zusammen. Vier menschliche Geschirne sind nur noch Bestandteil des Verkehrs. Sie müssen ihn meistern. — Strahlenförmig stoßen immer mehr bewegte Körper auf diese Stelle vor. Raunzend joppen bereits wieder angekurbelte Fahrzeuge, stoßen sich dicht am Kinderwagen auf. Autosirenen, Nummernschilder, Pferdeköpfe, Lampenscheiben gloßen glitzernd in die fahrende Wiege.

Hunderte von Augen brennen angstvoll plötzlich wie echte Menschenaugen um den Fleck auf, an dem vier menschliche Köpfe, unterworfen dem Verkehr, doch liegen wollen. Auch der Verkehrsschupmann verliert darüber seine ganze Maschinenhaftigkeit, er flucht und fuchtet menschlich ratlos.

Aus dem Kinderwagen war einer armen Mutter das goldgelbe Rindermilchchen gefallen, das sie soeben bei Tisch erstanden hatte. Das köstliche goldene Krönchen, das ihrem Kinde zu schenken ihr niemand verwehren konnte. Sie haben es! Sie haben es!

Hunderte von Menschenaugen brechen einmütig auf in Glück, Lachen, Erlösung von vorübergekreistem Tod. — Tot ist die Maschine. — Wiedermeier lebt. — Der Wolkenträger blüht. —



Was hab ich denn nur vergessen? Nichts, meinen Fallschirm.

Das Forellenguintett

Ein Roman von Spießhuten und andern ehelichen Menschen.

Von Heinz Welken.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es wurde beschloffen, daß Neumann bis zum Tage seiner Abreise die Kasse behalten und sie dann an den Spanier abgeben sollte. Die notwendigen Militärpapiere wollten sich die zukünftigen Krieger selbst beschaffen. Sie wollten erst mit Soldatenführung nehmen und mit einigen von ihnen in ein vertrauliches Verhältnis kommen.

Radulescu hat, nichts zu überzählen. Sie würden in fremde Verhältnisse treten, die sie nur aus Zeitungsberichten kannten. Wer Zeitungen konnte man nicht kaufen. Schon im Frieden prüferten sie alles nach ihrer Parteizugehörigkeit, und jetzt standen sie oben drein unter strenger Zensur. Nur in gemüthlicher Unterhaltung, beim Wein und Bier, konnten sie zu brauchbaren Mitteilungen kommen. Bis sie diese hatten, wollten sie Spanier bleiben. Labalade konnte keine Informationen an Ort und Stelle einziehen. Neumann freilich mußte nach Brüssel oder Antwerpen fahren, wo die Deutschen waren.

„Vergeßt nicht, Euch von einem guten Schuhmacher zeigen zu lassen, wie man Doppelsohlen abißt und wieder befestigt“, riet Sepulveda, der umfichtig an alles dachte. „So hebt Ihr die spanischen Käse am besten auf. Ihr könnt dem Schuster sagen, daß Ihr eine Fußwandlung vorhabt und darum Vertheid wissen wollt.“

Labalade verbeugte sich höflich. „Wir danken für die gütige Belehrung.“ Sepulveda lächelte. „Vielleicht ist es besser, wenn Ihr die Stiefelabzüge aushöhlen laßt. Da ist auch für Geld der sicherste Platz. Ich habe mir jagen lassen, daß manche Soldaten in jedem Menschen einen Feind sehen, von dem sie Beute machen müssen.“

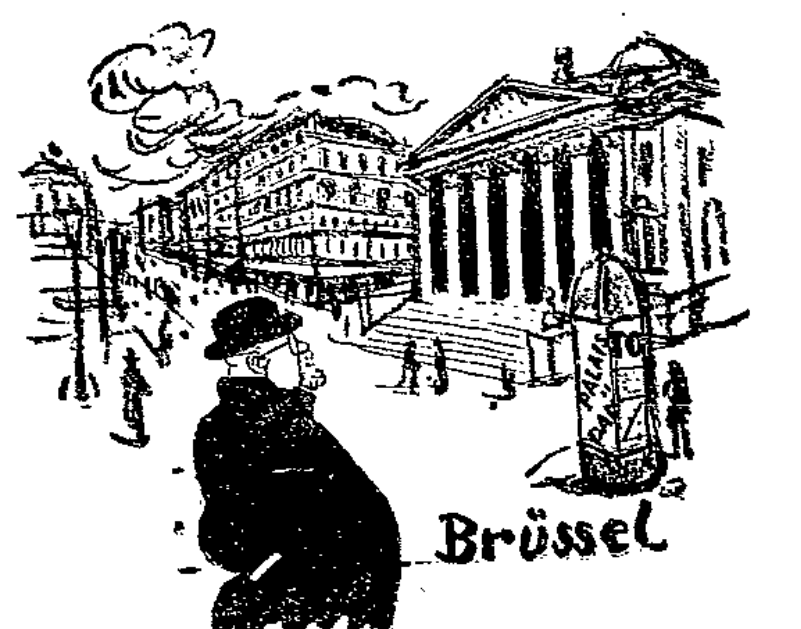
„Am besten wäre es natürlich“, warf Radulescu dazwischen, als er merkte, daß die scherzhafte Behandlung der Angelegenheit weder Neumann noch Labalade behagte, „wenn Ihr sofort Offiziere werden würdet. Doch ohne genügende Vorkenntnis scheint das kaum möglich zu sein. Ich würde es jedenfalls nicht wagen.“

„Ich auch nicht.“ Neumann schüttelte den Kopf. „Mehrere Monate werden wir uns drillen lassen müssen, bevor Ihr uns Offiziersspäße schicken könnt. Dagegen hilft nichts. Wir müssen die Befehlsordnung auswendig lernen, auch eilige Dienstvorschriften und wir müssen uns wohl auch für ein paar Wochen als Rajinow-ordnungskommandanten lassen, che wir Hauptleute werden. Sind wir so weit, dann bekommen wir die Käse sogar umsonst,

wenn wir uns an Spionagekommandos der Gegner wenden. Freilich heißt das eine gefährliche Sache.“

„Dann laßt Euch nicht darauf ein!“ Sepulveda schlug mit der Faust auf den Tisch. „Caramba! Nein. Man soll unnützlich eine Gefahr nicht vergrößern. Wenn Ihr jomeit seid, schreibt uns Gefähr nicht vergrößern. Wenn Ihr jomeit seid, schreibt uns Gefähr nicht vergrößern. Wenn Ihr jomeit seid, schreibt uns Gefähr nicht vergrößern.“

„Was in die Nacht hinein erörterten sie den Plan des Langen und Breiten und besprachen alle Möglichkeiten, wie es sich für ernste Männer ziemt, die nicht aus kindlicher Abenteuerlust einen Streich begehen wollen, sondern wägen, che sie es wagen. Sie waren so bei der Sache, daß sie Heywood völlig vergaßen. Nur zumeisten, wenn keiner etwas zu sagen hatte, flogen Blicke hin-



Brüssel

über zum fünften Stuhl. Seit vielen Wochen stand dieser Stuhl leer.

Zwei Tage später reiste Neumann nach Brüssel, um Anschluß an deutsche Soldaten zu suchen. Still sah er während der Fahrt in seiner Ede, ohne Anschluß an Reisegefährten und Gelegenheit zu einem kleinen Geschäft zu suchen. Die Forellen arbeiteten prinzipiell niemals ohne Deckung. Doch auch wenn er jemand mitgehört hätte, würde er die Gelegenheit nicht genutzt haben. Denn er hatte, würde er die Gelegenheit nicht genutzt haben. Denn er hatte, würde er die Gelegenheit nicht genutzt haben.

das Heywood sich beklagen würde, weil sie in einer wichtigen Gelegenheit ohne ihn beraten und beschloffen hatten. Nichts dergleichen war geschehen. Der Engländer hatte nur gelächelt, er hatte ihm eine glückliche Fahrt gewünscht und sein Kopf hatte, wie der eines Greises, während der ganzen Unterhaltung getockelt. Es würde lange dauern, bis Ralph Heywood sein Brot wieder würde verdienen können.

In Brüssel hielt sich Neumann nur wenige Tage auf. Er sah bald ein, daß er die fremden Verhältnisse, in die er sich einleben wollte, nur an der Quelle studieren konnte. Schon eine Woche später, als er durch die Vermittlung des Wijnbeer van Overmans in einer Kafffabrik einen guten deutschen Paß erhalten hatte, war er auf dem Wege nach Berlin, wo er schneller, halten hatte, in den Besitz der verlangten militärischen als ihm lieb war, in den Besitz der verlangten militärischen als ihm lieb war, in den Besitz der verlangten militärischen als ihm lieb war.

Neumann im ersten Kerger diesen Militärpaß, der gar keiner war, hatte gerreißt und einen andern forben wollen, bedeutete ihm Overmans, daß jetzt alle Unbrauchbaren einer Nachmusterung unterzogen würden. Da hatte Neumann den gelben Paß angenommen und war, da eine Personalveränderung sich am besten während einer langen Fahrt durchführen läßt, als Spanier aus Amsterdam abgefahren und an der deutsch-holländischen Grenze als Emil Stein aus Santa Cruz angekommen. Als Herr Stein fand er in einer stillen Straße des Kolonnen ein möbliertes Zimmer bei einer alten Lehrentzweige, deren einziger Sohn als Unteroffizier im Felde razzwilt und die durch das Vermieten des Vorderzimmers die begehrene Pension ein wenig aufbesserte.

(Fortsetzung folgt.)

Entscheidungsreihe um den Handball-Kreismeister

Am Sonntag werden ab 14 Uhr auf dem Fichte-Sportplatz... Die Entscheidungsspiele um die Kreismeisterschaft in allen Handballspielarten ausgetragen.

Am 14 Uhr haben die Freien Turner Schönebeck im Faustball gegen den Sportverein Remen angetreten. Der Sportverein Remen verteidigt den Kreismeistertitel...

Am 15 Uhr sind die Sportlerinnen-Mannschaften von Fichte Sudenburg und Halle-Gröllwitz die Gegner um die Kreismeisterschaft im Handball. In diesem Treffen kann der 2. Bezirk, also Sudenburg, erfolgreich sein...

Vormärts Fernerleben.

Table listing names and locations for the Fernerleben tournament: Pauli, Engel, Weidenborn, Koch, Steffe, etc.

Vormärts Fernerleben.

Die Arbeitererschaft muß an den Spielen am Sonntag auf dem Fichtesplatz regen Anteil nehmen, und dazu selten schöne Kämpfe im Faustball, Krommelball und Handball gezeigt werden.

Kanuregatta in Burg

Die 3. Kanuregatta des 2. Bezirks wird am 30. Juni in Burg im Jhlesanal gefahren. Ein verhältnismäßig noch junger, in der breiten Öffentlichkeit noch wenig bekannter Sportweig des Arbeiter-Turn- und Sportbundes ist der Kanusport.

Der Kanu-Kennsport erlaubt jedoch auch den Paddlern, im vertikalen Element für ihren Sport zu werben. Als vor 2 Jahren der 2. Bezirk in große seine 1. Regatta beging, zeigten sich noch verschiedene Hindernisse...

Bezirks-Turn- und Sportfest in Magdeburg 27.-29. Juli

Ein emsiges Leben haben in diesem Jahre die Magdeburger Arbeiterportler schon entwidelt. Der Kreisgerätewettkampf der Turner, die Kreismeisterschaftsspiele der Fußball- und Handballspieler...

Das schönste und größte Fest wird aber vom 27. bis 29. Juli gefeiert. An diesen Tagen treffen sich die Turner und Sportler des ganzen 2. Bezirks...

Über 11 000 Mitglieder zählt der Bezirk. Das Vordringen der Bezirksleistung wird es sein, eine recht große Zahl auf dem Festplatz, dem Sportplatz I. in Wacker zu verzeichnen.

Es soll der Bevölkerung in dem Gebiet des Bezirks Inhalt und Macht der Arbeiterportbewegung der Augen fähren, soll die Arbeitsbeschäftigten und jene Schüler im bürgerlichen Lager...

Es soll der Leistung in dem Gebiet des Bezirks Inhalt und Macht der Arbeiterportbewegung der Augen fähren, soll die Arbeitsbeschäftigten und jene Schüler im bürgerlichen Lager...

Es soll der Leistung in dem Gebiet des Bezirks Inhalt und Macht der Arbeiterportbewegung der Augen fähren, soll die Arbeitsbeschäftigten und jene Schüler im bürgerlichen Lager...

Es soll der Leistung in dem Gebiet des Bezirks Inhalt und Macht der Arbeiterportbewegung der Augen fähren, soll die Arbeitsbeschäftigten und jene Schüler im bürgerlichen Lager...

Es soll der Leistung in dem Gebiet des Bezirks Inhalt und Macht der Arbeiterportbewegung der Augen fähren, soll die Arbeitsbeschäftigten und jene Schüler im bürgerlichen Lager...

gen Bezirks-Turn- und Sportfest... waren alle diese Hindernisse überwunden, und die bis ins Ziel geschlossenen Felder zeugten von der eifrig geleisteten Arbeit in den Vereinen.

Die am kommenden Sonntag stattfindende 3. Bezirks-Kanuregatta hat der Verein für freien Rudern und Kanusport Burg übernommen. Bereits am Sonnabend treffen die auswärtigen Vereine in Burg ein und beteiligen sich an der bei Einbruch der Dunkelheit vom „Schweizerhäuschen“ aus stattfindenden Lampionfahrt.

In acht Rennen wird heiß um den Sieg gekämpft werden, und die durch das stehende Wasser besonders einwandfreie Rennstrecke schließt Benachteiligungen, wie sie auf fließendem Wasser vorzukommen können, aus.

Den Höhepunkt bieten zum Schluß die Rennen um die Bezirksmeisterschaft im Einer- und Zweierkajak. Da die letzten Regatten auf der Elbe unter ganz andern Stromverhältnissen stattfanden, wäre es abwegig, schon vorher auf die Sieger zu schließen.

Fußball am Sonntag

Die erste Runde der Serie neigt sich ihrem Ende zu, daher die wenigen Serienspiele. Am Sonnabend treffen wir drei Spiele an. Zum Kampf um die Punkte stellen sich in Burg auf dem Platz an der Altonaer Straße...

Auf dem Rabelsplatz spielen am Sonnabend W. f. B. Magdeburg und Sturm 07. Beginn 19 Uhr. Ein schönes Spiel ist zu erwarten. Die 2. Mannschaft von Sturm 07 spielt gegen Sportfreunde am Königsweg 20 Uhr.

Am Sonntag sind auch einige Serienspiele. W. f. B. Magdeburg erwartet die Turner Burg. Anfang 12 Uhr Rabelsplatz. In einem Vorkampfspiel hat der Magdeburger Fußballspielklub Germania Burg zu Gäste. Eine Mannschaft als Sieger zu bestimmen, hält bei der Unabhängigkeit der Gegner schwer.

Russia erwartet auf dem Platz an der Guckelstraße 16 Uhr eintracht Süd. Borussia dürfte sich vielleicht mit etwas Anstrengung die Punkte holen.

Der 1. Juli sind die Festspiele der Arbeiterportler 16 Uhr in Fichte. Die Spiele der Festspiele der Arbeiterportler 16 Uhr in Fichte. Die Spiele der Festspiele der Arbeiterportler 16 Uhr in Fichte.

Aus der Eggenfelder Mühle sind zwei Spiele bekannt. Sportfreunde Wackerleben erwartet Seehausen und Altonaer Wackerleben spielt gegen Uebersburg. Beide Spiele beginnen 16 Uhr.

Groß-Ottensleben meldet, daß es am Sonnabend mit der 1. Jahrs-Mannschaft gegen Fußballklub Cracau antritt. Der Serieneinstieg nach gehören die Gäste zwar zur 2. Klasse.

Die 2. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 2. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 3. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 3. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 4. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 4. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 5. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 5. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 6. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 6. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 7. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 7. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 8. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 8. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 9. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 9. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 10. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 10. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 11. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 11. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 12. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 12. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 13. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 13. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 14. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 14. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 15. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 15. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 16. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 16. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Die 17. Mannschaft von Sportfreunde Wackerleben erwartet die 17. Mannschaft von Borussia. Die Spiele beginnen 16 Uhr. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Mannschaften stellen. Der Platz der Feststellung, wer über besseres Spielermaterial verfügt, hat beide Organisationsstellen veranlaßt, ihre zurzeit höchsten Spieler auf dem Spiel am 1. Juli in Nürnberg zu berücksichtigen. Der oberste Verband hat Erfahrungen aus dem Vorkampfspiel gegen Belgien und aus seinen Abnahmsspielen gesammelt und diese bei der Aufstellung seiner Mannschaft berücksichtigt. Dem deutschen Bund war es wegen Terminschwierigkeiten nicht möglich, Auswärtsspiele zu veranstalten.

Table listing names and locations for the football tournament: Mattes (Donaufeld), Weisig (Kleinig), Sölll (Kav. Amat. Sporto.), etc.

Es ist anzunehmen, daß beide Mannschaften mit größter Energie und Eingabe an das Spiel herangehen. Erwartet wird, trotz der Wichtigkeit des Spieles, daß beide Mannschaften in Wahrung der Würde des Arbeiterturns ein einwandfreies und geschicktes Spiel vorführen.

Handball am Sonnabend

Fichte Sudau wartet mit einem Spiele gegen den Männer-Turnverein Hohendobeleben auf. Da die Gäste in zahlreichen Spielen ausgezeichnetes Können bewiesen haben, ist mit einem offenen Kampfe zu rechnen.

Die Freien Turner Dahnitz warf sich im letzten Spiel gegen die Turner Wackerleben auf. Die Turner Wackerleben sind im letzten Spiel gegen die Turner Wackerleben auf.

Die Freien Turner Dahnitz warf sich im letzten Spiel gegen die Turner Wackerleben auf. Die Turner Wackerleben sind im letzten Spiel gegen die Turner Wackerleben auf.

Handball am Sonntag

Wegen der Kreismeisterschaftsspiele im Handball, die um 14 Uhr auf dem Fichteplatz, Wackerleben, ihren Anfang nehmen, berührt am Sonntag die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball. Die Handballmeisterschaft im Handball.

Für die Reise



Neu-Eingang
gewaltiger Mengen von
Gelegenheits-Käufen
Enorm billig!

Damen-Stoffhausschuhe 75
Damen-Badeschuhe 95
Turnschuhe 80
Turnschuhe 95
Ledersandalen 2.45

McSandaletten
27 bis 28, in vielen Farben für Kinder und Mädchen 4.80
6.80 5.90 4.80
Kinder- u. Mädch.-Halbschuhe
schwarz, braun Lack und feine Farben 3.90
7.90 6.80 5.90 4.80 3.90
Lack-Schnürstiefel
grau, braun und beige, Lederbesatz, 18 bis 28 3.90
6.80 5.90 4.80 3.90
Damen-Leder-Haus- und Spangenschuhe
auch randgenähte Schwosterschuhe 3.90
6.80 5.90 4.80

Damen-Sandaletten
in allen Farben des Regenbogens 7.90
10.80 9.80 8.80 7.90
Damen-Halbschuhe
in feinen hellen Farben, Zug, Schnür, Spange, L.-XV.- u. Trotteur-Abs. 6.80
11.80 10.80 9.80 8.80
Damen-Lack- und Wildleder-Halbschuhe
Zug-, Schnür- und Spangenschuhe, z. T. Rahmenarbeit 6.80
11.80 10.90 9.80 8.80
Damen-Halbschuhe
braun und feinfarbig mit Krepp-Gummi-sole 12.50
14.75

Herren-Halbschuhe
schwarz und braun z. T. echte Rahmenarb. 8.80
14.75 12.50 10.90 8.80
Herren-Lack- und Wildleder-Halbschuhe
z. T. echte Rahmenarbeit 10.90
16.75 14.75 12.50
Herren- und Burschen-Arbeitsstiefel 7.90
9.90 8.80 7.90
Herr.-Schnürstiefel
Boxkalf und Rindbox z. T. echte Rahmenarb. 9.80
14.75 12.50 9.80

Damen-Sommer-Straßenschuhe 2.95
1.95
grau, beige, weiß, Leinen, Zug, Spange, Schnür
5.95 4.80 3.90
Sämtliche Angebote sowohl Größen und Vorrat

PETZON
SCHUH
JULIUS PETZON

Schuh-Etage Breiter Weg 168 Achten Sie bitte auf die Nr. eine Treppe **168**

Auf Kredit!!
Möbel
bei mäßiger Anzahlung erhalten Sie
Speise- und Schlafzimmer, Küchen, Bücher-Schränke, Schreibtische, Einzelmöbel
jeder Art in reichhaltiger Auswahl!
Ferner empfehle ich:
Herren- u. Damen-Konfektion
Schuhwaren, Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Federbetten usw.
E. Bartfeld, Breiter Weg 130/31 1 Treppe.
Kredit nach auswärts.

Möbel Auf Kredit
Möbel für 100 RM. Anzahlung 10 RM.
Möbel für 200 RM. Anzahlung 20 RM.
Möbel für 300 RM. Anzahlung 30 RM.
Möbel für 400 RM. Anzahlung 40 RM.
Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer-, Kleider-, Einzelmöbel
A. Friedländer
Mittelstraße 11, I
Alle Kunden u. Beamten eventl. ohne Anzahlung
Jedes Buch besorgen wir in kurzer Zeit
Buchhandl. Volksstimme

Private **Autofahr- u. Fachschule Kreuter**
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt!
Telephon 8583. Große Dierdorfer Straße 29.

Romane in jeder Preislage
empfehlenswert
Buchhandl. Volksstimme
Räumungs-Ausverkauf
von Lebensmitteln, Weinen u. Spirituosen mit 20% Preisnachlass am Sonnabend von 12 bis 19 Uhr.
Albin Rehm, Olivenstädter Straße 8a.

Gibt es einen neutralen Sport?
1.40 Preis nur 1 MARK
Diese und viele andere Fragen des Sports beantwortet das neue Buch von **JULIUS DEUTSCH**
Sport und Politik
Im Auftrage der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale herausgegeben
Buchhandlung Volksstimme

Anzüge aus guten haltbaren Stoffen, 1- u. 2-reihig 50.- 50.- 35.-
Anzüge aus erfrischenden Sommerstoffen, 1- u. 2-reihig 65.- 65.- 60.-
Modell-Anzüge u. Mäntel 100-125.-
Sportanzüge leicht, mod. fröhlichfarbig, bekannt gute Qualitäten 105.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.-
Loden- und Gummi-Mäntel, Windjacken, Luster- und Leinen-Anzüge, Breches- u. gestreifte Hosen
Spez.: **Gesellschafts-Kleidung**
Frühmanns Etagegeschäft
Breiter Weg 87, 1 Tr., neben Pfingsttoren

Ziehung 5. - 11. Juli
Große **Volkswohl-Lotterie**
39364 Gewinne - Rm.
400 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Hauptgewinne
Einzellose . . 1.- Rm.
Doppellose . 2.- Rm.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
empfehlenswert und wert. gegen Bar oder Briefmarken. Nach Nachnahme von 3 Loten an
EMIL STILLER
Hamburg 5, Holtenauer 39

Klug sein, wie er!



Die Spatzen erzählen sich's schon von den Dächern.



„Unsere Kleine“
„Morgen, liebe Kleine, wie geht's, wie geht's?“
„Danke, danke, junger Mann, ausgezeichnet, doch wie geht's jetzt?“
„Mama, einfach jabelhaft, denn seitdem ich durch Sie, liebe Kleine, so billig zu einem prächtigen Fahrrad gekommen bin, ist das Leben noch einmal so schön. Der weite Weg zur Fabrik gleicht jetzt einem Spaziergang für mich und meinen Kremlator. Morgens fahre ich eine halbe Stunde länger und abends bin ich ebenfalls früher zu Hause. Haben Sie nochmals herzlichen Dank.“
„Doch, doch, dabei ist er, der junge, hübsche Radler.“
„Sagt ihr, liebe Leier, ich, die „Unsere Kleine“ der Volksstimme, mache so unendlich viele Menschen glücklich. Auf Wiedersehen.“

In aller Munde ist heute die Cigarette, die sich in raschem Fluge durch ihre gleichbleibende Güte die Gunst und das Vertrauen der Raucher gewann. Mit Stolz nennt sie sich
Joseetti Juno
die köstliche 4^{er} Cigarette ohne Mundstück und mit Gold